



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

462 (8.10.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271155)

Völkerbundsrat entscheidet gegen Italien

Die Berichte des Dreizehner- und des Sechserausschusses einstimmig angenommen — Protest des italienischen Vertreters — Ruhige Aufnahme in Rom

Genf, 7. Okt. (SB-Funt.)

Nach einer Geheimhaltung am Montagmittag hielt der Völkerbundsrat um 18 Uhr eine öffentliche Sitzung ab und hat nach einer Aussprache, in der der italienische wie auch der abessinische Vertreter das Wort ergriffen, gegen die Stimme Italiens den Bericht des Dreizehner-Ausschusses gemäß Artikel 15 angenommen, ferner den Bericht des Sechser-Ausschusses, durch den festgestellt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen aus Artikel 12 zum Kriege geschritten ist.

Der italienische Vertreter, Aloisi, verlas eine längere Erklärung, in der an den Feststellungen des Berichtes des Dreizehner-Ausschusses ausführlich Kritik geübt wurde. Zum Schluß betonte Aloisi, die italienische Regierung sei der Auffassung, daß sie in keiner Weise den Pakt verletzt habe, indem sie die notwendigen Vorbereitungen zum Schutze der italienischen Kolonie getroffen habe, wie sie ihr durch die von anderen verschuldeten Umstände vorgeschrieben worden seien.

Anschließend sprach der abessinische Vertreter, der in umfangreichen Erklärungen auf den Bericht einging, und entwickelte den bekannten Standpunkt seiner Regierung, daß Abessinien für eine uneingeschränkte kollektive Hilfeleistung für seine kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung jederzeit dankbar sei, daß es aber jede Kombination ablehne, die auf ein Protektorat oder eine Teilung in Interessensphären hinauslaufe.

den Bericht für abgeschlossen. Vor der Abstimmung über seine Annahme verlas er Artikel 15, Absatz 4—7. Es erfolgte dann namentliche Abstimmung in alphabetischer Reihenfolge, wobei wieder die beiden Parteien, deren Votum für die Annahme des Berichtes auf Grund der Zahlung nicht in Betracht kommt, am Schluß stimmten. Sämtliche Ratsmitglieder, einschließlich des Vertreters Abessinien, stimmten mit Ja, nur der italienische Delegierte stimmte mit Nein. Damit ist der Bericht einstimmig angenommen.

Nach dieser Feststellung erklärte der Ratspräsident, daß der Rat sich vorbehaltlich weiterer Empfehlungen über die in dem Bericht enthaltenen hinaus ergehen zu lassen. Unter Bezugnahme auf die Empfehlung des Berichtes, die Feindseligkeiten einzustellen, erklärte er, daß jedem Paktbruch so schnell wie möglich ein Ende gemacht werden sollte, denn die Beibehaltung würde es nicht verstehen, wenn einem solchen Appell in dieser ersten Stunde kein Gehör geschenkt würde. Auch nach Ausbruch eines Krieges müsse der Rat Maßnahmen zur Einstellung der Feindseligkeiten treffen. Der Völkerbundsrat stehe daher den Parteien zur Verfügung, um die Bedingungen hierfür festsetzen zu helfen.

Der Völkerbundsrat wandte sich anschließend dem Bericht über die Schuldfrage zu. Nach Verlesung dieses Berichtes durch den Vorsitzenden des Sechser-Ausschusses, den portugiesischen Außenminister Monteiro, stellte der Ratspräsident auch diesen Bericht zur Abstimmung.

Aloisi gab eine Protesterklärung ab, in der er sich dagegen verwahrte, daß der Völkerbundsrat zur Abstimmung über den Bericht des Sechser-Ausschusses schreite, ohne Italien Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben zu haben. Der Ratspräsident erwiderte, daß die Verpflichtung des Rates, eine Entscheidung zu

fällen, das Recht der Parteien, in einer späteren Sitzung des Rates ihre Bemerkungen vorzubringen, nicht verlege.

Die hierauf vorgenommene namentliche Abstimmung ergab wiederum die einstimmige Annahme des Berichtes durch die am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder, sowie die Zustimmung des Vertreters Abessinien.

Der italienische Vertreter gab, als er zur Abstimmung aufgefordert wurde, eine neue kurze Erklärung ab, worin er hinsichtlich des Verfahrens alle Vorbehalte machte und schon jetzt erklärte, daß er die Schlussfolgerungen des Berichtes nicht billige und daß er sich weitere Bemerkungen vorbehalte.

Die Rechtsfolgen der Annahme

Der Ratspräsident stellte nach der Abstimmung fest, daß der Bericht durch die im Rat vertretenen Völkerbundsmitglieder angenommen sei und wies auf die damit eingetretenen Rechtsfolgen hin. Er erklärte, daß der Völkerbund sich der Tatsache eines unter Nichtachtung des Artikels 12 der Satzung begonnenen Krieges gegenübersehe, und daß die weiteren Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder unter Berücksichtigung der Entschlichung vom September 1921 sich unmittelbar aus der Völkerbundsatzung ergäben. Ihre Inkraftsetzung sei Sache der den Verträgen geschuldeten Teute. Es sei Aufgabe des Rates, die zu treffenden Maßnahmen in die Wege zu leiten. Da aber die Versammlung auf den 9. Oktober einberufen sei, erscheine es angezeigt, sie an dieser Aufgabe zu beteiligen. Demgemäß schlug der Ratspräsident vor, den Bericht des Ratsausschusses und die Protokolle der gegenwärtigen Sitzung dem Präsidenten der Versammlung zuzuleiten. Diefem Vorschlag stimmte der Rat zu.

Wie aus Rom gemeldet wird, dürfte der Austritt Italiens aus dem Völkerbund nach Ansicht zuständiger italienischer Kreise auch mit dem Ergebnis der heutigen Völkerbundsratsitzung nicht aktuell werden. Man erinnert daran, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen nach dem Wort Russlands von Italien mit Gleichmut und Disziplin getragen würden. Sollten jedoch diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen etwas die Form einer Blockade Italiens, also militärischen Charakter, annehmen, so müsse sich die Haltung Italiens ändern, das dann aber, wie man hier meint, für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen rein kolonialen Konfliktes zwischen Italien und Abessinien auf Europa keine Verantwortung treffen könne.

Fast zwei Millionen englische Arbeitslose

London, 7. Oktober. Die letzte englische Arbeitslosenziffer vom 23. September zeigt mit 1.958.610 eine Erhöhung um 10.646 gegenüber dem Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Ziffer jedoch um 123.377 niedriger.



Die erste Schlacht von Adua am 1. März 1896, nach einer zeitgenössischen Darstellung. Weibbild (M)

dem sich hieraus ergebenden Uebereinkommen die oben erwähnten Maßnahmen ergriffen, soll in keinem Falle als eine Provokation angesehen werden, die irgendeinen dritten Staat berechtigen würde, seine internationalen Verpflichtungen nicht zu erfüllen.

c) Falls eine der beiden Mächte angegriffen wird wegen der Maßnahmen, die sie nach Konsultation und Uebereinkommen ergriffen hat, wird der andere Staat ihm Beistand leisten.

An die Adresse Italiens

London, 7. Oktober. (SB-Funt.) Der britische Gesandte in Addis Abeba hat an seine Regierung die Bitte gerichtet, die italienische Regierung um die Zusicherung zu ersuchen, daß die Städte Addis Abeba und Diredawa (an der Bahnlinie Djibuti—Addis Abeba) nicht mit Bomben belegt werden.

Wie verlautet, beruht diese Bitte auf einer Uebereinkunft der ausländischen Missionen in Addis Abeba, darunter auch der französischen, der deutschen und der amerikanischen, die auf die beträchtliche ausländische Bevölkerung in Addis Abeba und Diredawa zurückzuführen ist.

Dormarsch nach Agum

apd. Addis Abeba, 7. Okt. (Sig. Meld.) Der Vormarsch der Italiener in Richtung auf Agum, der heiligen Stadt Abessinien, hat nach den hier vorliegenden Meldungen im Laufe des Montags keine nennenswerten Fortschritte gemacht. Man nimmt hier an, daß die Abessinier für die Verteidigung ihrer heiligen Stadt sehr viel größere Streitkräfte einsetzen werden als für die Verteidigung von Adua, das, wie sich nunmehr herausstellt, von verhältnismäßig schwachen Kräften besetzt war.

Die Truppen des Ras Sequm haben sich nunmehr auf die schon früher vorbereiteten Verteidigungsstellungen zwischen Agum und Wafalle zurückgezogen. Abessinische Vorposten befinden sich jedoch noch in unmittelbarer Nähe von Adua und Abigrat, wo sie einen Kleinkrieg führen, der den Italienern viel zu schaffen machen soll.

Die Abstimmung

Da sich nach dem abessinischen Vertreter kein anderer Delegierter mehr zum Wort meldete, erklärte der Ratspräsident die Aussprache über



Werbekommeln rufen Abessinien's freidare Männer zum Kampf auf. Weibbild (M)

Wettbewerbsentwürfe für ein Wandbild

Eine instruktive Ausstellung in der Kunsthalle

Als vor nahezu zwei Jahren die Deutsche Arbeitsfront durch die VZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ alle deutschen Künstler zu einem großen Wettbewerb für ein Wandbild zum „Haus der Arbeit“ aufrief, da konnte wohl kaum erwartet werden, daß sich unter den eingehenden Arbeiten schon Werke von bestimmender, richtungweisender Ausdrucksstärke für die durch die Aufgabe des neuen Staates zu neuem Leben erweckte monumentale Wandmalerei befinden würden. Zu lange war dieses völlig eigenen Gesetzen folgende Gebiet der bildenden Kunst drach gelegen, um nun plötzlich, gewissermaßen auf den ersten Anruf hin, zu alter Größe erstehen zu können. Die Wände von Jahrhunderten, die in der Ueberlieferung der Wandmalerei haften, ließ die alten Techniken fast völlig in Vergessenheit geraten. Nicht nur, daß die für die monumentale Malerei notwendigen großen Aufträge fehlten, es fehlte auch das gewaltige Massenenergie, die große, allumfassende Idee, aus der heraus allein die echten, alle Zeiten überdauernden Kunstwerke entstehen. Der Künstler war nicht mehr der Mittler eines allgemeingültigen Gestaltungswillens, er stand zu isoliert und von jeder volkstümlichen Bindung losgelöst, so daß es nicht weiter verwunderlich ist, daß es auch den wenigen Aufsehern, die sich im vergangenen Jahrhundert mit den Problemen der künstlerischen Wandgestaltung auseinandersetzten, nicht gelang, die alte Ueberlieferung wieder aufzunehmen oder gar einen eigenen Freskenstil zu schaffen.

heutigen Künstler allein steht, das ist die Erfahrung in einer wandgerechten Technik, in dem rein handwerklichen, das so lange vernachlässigt wurde, und das sich jeder Künstler erst wieder durch langwierige Versuche und Auseinandersetzungen mit dem Material erarbeiten kann. Wenn trotzdem das Ergebnis dieses Wettbewerbs schon sehr beachtliche Erfolge zeigte, dann mag das ein Zeichen dafür sein, wie sehr die Künstler bereits von dem Geist der neuen Zeit durchdrungen sind, und wie sehr sie es verstanden haben, um was es hier geht.

Von den nahezu tausend Arbeiten, die bei dem unter dem Motto „Arbeit die Arbeit“ stehenden Wettbewerb eingegangen sind, werden die zwanzig preisgekrönten jetzt in der Kunsthalle gezeigt. Natürlich sind auch diese zwanzig Werke nicht als reiflos gelöst zu bezeichnen, und verschiedene der Entwürfe bleiben in mancher Beziehung ein wenig problematisch. Oft merkt man noch zu sehr die Abhängigkeit des Künstlers vom Tafelbild, der Bildraum geht zu weit in die Tiefe und bringt eine Fülle erzählender Einzelheiten, ein andermal wird ganz einfach ein kleines Format von fast starrer Charakter in's Monumentale überseht.

Diese Gefahr wußte Professor Ludwig Giech in einem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf geschickt zu umgehen. Der große Adler, der sich silhouettenhaft in den Himmel erhebt, wird durch die angelegten Gefäße und vor allem durch die im Vordergrund anmarschierenden Massen zu natürlicher Monumentalität gesteigert. Ein Bild von wirklich geschlossener, weitgehender Wirkung, das sowohl in Fresko als auch in Saffitto ausgeführt werden kann. Der zweite Preis, ein Mosaik von Hans Rocznaw, Friedrichsfelde, zeigt in klarer Linienführung und ohne starke Verzerrungen und Ueberhebungen ein einfaches Bildgeschehen, dessen Form ganz aus den Gegebenheiten des Materials hervorgegangen ist. Von starkem Ausdruck ist auch die

schlichte Schleiferwerkstatt Horst des Marées, dessen einprägsame Gestalten wie aus einer Höhle hervortreten. Der mit dem vierten Preis ausgezeichnete Entwurf Heinz Böhm's bringt mit seiner unorganischen Bildeinteilung keine besonders glückliche Lösung, dagegen zeigt der Badener Paul Kälberer (5. Preis) wieder eine sehr ansprechende Leistung, wenn man auch hier mehr an ein Tafelbild als an ein Wandgemälde denkt.

Heidelberger Kunstbrief:

Bewährte Stücke im Heidelberger Theater

„Zauberflöte“ erfolgreich Die Heidelberger Oper erlebte einen überraschenden Erfolg mit Mozarts „Zauberflöte“. Martin Baumann vermochte in vornehmer Stillierung mit geringen Mitteln der Aufführung Gesicht zu geben. Generalmusikdirektor Kurt Oberhoff legte mit dem glücklichen Einfühlungsvermögen eines Wiener die Partitur aus und brachte letzte musikalische Feinheiten zur Wirkung. Eine willkommene Ergänzung der Heidelberger Opernkräfte wurde durch den neuen Tenor Dr. Kroeger vorgeführt, der seiner Darstellung edle Klarheit abgewann und in seiner Stimme weiches, modulationsfähiges und kultiviertes Material mitbringt. In Gertrud Jenne fand er eine Partnerin, an der uns die irisische Art mehr gefällt als die jugendlich dramatische. So war schon dieses Paar in Spiel und Gesang ein wirklicher Genuß. Manfred Grundler gab einen prachtvollen lebendigen Papageno; vielseitig ist die Stimme nicht eigentlich zum Spiel-

Interessant ist ferner das Mosaik von Friedrich Sonntag, der in Wandbildern schon über eine gewisse Erfahrung verfügt, sowie der Entwurf Willi Geißlers, bei dem sich durch die Verquickung von Malerei und Mosaik die Gestalten plastisch aus dem Bildrahmen hervorheben. Auffallend ist die durch Wachsmodell herbeigeführte eigene Farbenwirkung bei dem Bild Willi Tipes, während Theo Ortner bei seinem gut komponierten, ein reiches Bildgeschehen bringenden Entwurf mehr auf eine gabelnähnliche Wirkung abhebt.

„Zauberflöte“ erfolgreich

Bariton angelegt; und doch gab er auch in dieser Hinsicht eine erfreuliche Weiterbildung der Partie. Erna Hübschmann war eine lächelnde Papagena. Paul Belak zeigte in glänzender Spielweise einen grotesken Keger und sang angenehm seine Puffpartie. Fargarethe Kleffling bewältigte die schwierigen Solopartien der Königin der Nacht. Wilhelm Hiller verließ dem Sarastro eine vornehm väterliche Gestalt von priesterlicher Würde; stimmlich wirkte er zuweilen vielleicht etwas hart. Kaver Walbeß Bah (als Priester) hat eine wunderbare Tongebung und reinen schönen Klang. Noch manche beachtliche Leistung könnte erwähnt werden. Nebenbei hat sich die Heidelberger Oper mit solcher Bestleistung hervorragend eingeführt.

Als nächste Oper gab es Rotoms „Marta“. Anerkannt seien die Leistungen von Hans Renz als Spielleiter, Fritz Bobbe als Kapellmeister (vielleicht dürfte er in d'n Ensemble weniger den Charakter einer großen

„Ein“

Louis Vertra...
Francis...
unter...
Nürnberg...
Reichsparteitag...
demokratische...
G...
Rassen und die...
unterstrich...
Niemand hat...
gründung von...
zwischen Deut...
Das, was er...
sei lediglich die...
Lottiringers...
dieses Deutschla...
Kriegsfehler des...
Mobilmachung...
Nord und Süd...
und all und a...
in Waffen, das...
der Schulter...
schenker gemac...
berungswü...
heit gewesen...
fremden Besch...
gleichen Willen...
gleichem Vertra...
Niemand, so...
Schönere gefel...
lungsräumen u...
die Ausschmück...
von ausgege...
über alle...
seiner Ein...
König, kein Vol...
jeweils mit ein...
gen worden...
der Nationalfo...



Im Kreise der...
in Hannover b...
nach, der mit 3...
der Bauer Ge...

pathetischen Op...
ler als Lyone...
Babu, Tüte B o...
Hilgre als...
„Zauberflöte“...
schöne Leistung...
während kom...
Rahn, schlie...
Eine Aufführung...
hätte! Aber in...
darauf hingewi...
liche Wandlung...
und nötig ist...
Korart herrlich...
hat, daß in de...
genug Möglichk...
Spielpläne geg...
einfachen, wo...
wenig tiefgründ...
„Mann“ noch...
es sich, daß es...
beim Publikum...

Operetten der...
Die Operette...
betont. An so...
erlenen Johann...
erkennt wir d...
Operetten geb...
mal das Rolfs...
Halle der Oper...
Spielplan durch...
gefüllt werden...
Zigeuner b...
henisch und B...
erap ein bew...
st wurde dur...
Frühlingsstun...
garethe Kleff...
berfer als...
ganz ausgegl...
tet wieder voll...
gerade Kleff...
zahler von Pa...
Manfred Gru...
eine Rolle), z...
a. sind gleich...

„Eine Hochmesse der Nation“

Das Urteil eines Franzosen über den Reichsparteitag 1935

Paris, 7. Okt. (H.B.-Zunt.)

Louis Bertrand nimmt am Montag im „Le Francisc“ unter der Überschrift „Die Lehren von Nürnberg“ in einem langen Artikel zum Reichsparteitag Stellung, wobei er die bewundernswürdige Einheit der dort versammelten Massen und die Liebe gegenüber dem Führer unterstreicht.

Niemals habe er in der Presse seine Überzeugung von einer notwendigen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich verborgen. Das, was er aber zum Ausdruck bringen wollte, sei lediglich die Reaktion eines Franzosen und Lothringers — eines Lothringers, der ein anderes Deutschland gekannt habe — die eine wahre Mobilisierung ganz Deutschlands darstelle, aus Nord und Süd, aus Ost und West, von jung und alt und aus allen Klassen, einer Nation in Waffen, das Gewehr oder den Spaten über der Schulter. Der Eindruck, den dieses Menschenmeer gemacht habe, sei der einer bewundernswürdigen nationalen Einheit gewesen. Eine Nation habe vor dem fremden Beschauer gestanden, geeinigt in dem gleichen Willen der Kraft und der Einheit, in gleichem Vertrauen auf ihren Führer.

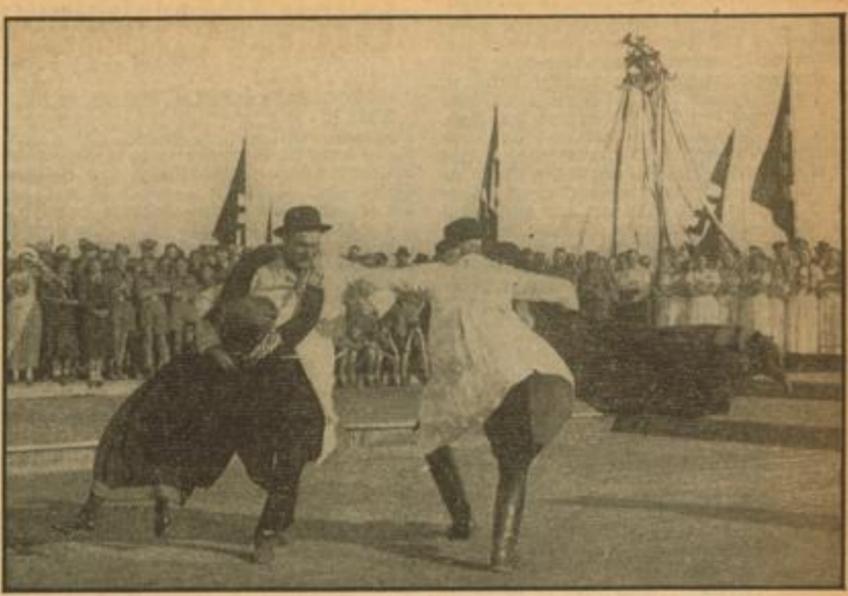
Niemals, so sagte Bertrand, habe er etwas Schöneres gesehen. In den Riesenversammlungsstätten und auf all den Riesenplätzen sei die Ausschmückung von einer Erhabenheit und von ausgezeichneter Beschaffenheit gewesen. Ueber allem habe der Führer in seiner Einfachheit gestanden. Kein König, kein Volksführer, selbst kein Prophet sei jemals mit einer solchen Begeisterung empfangen worden. Dieser Führer sei ein Gott, und der Nationalsozialismus eine Religion. Daher nehme auch diese jährliche Feier immer härter religiösen Charakter an. Alles an dieser Feier, die Ruhe und die Würde der Massen, die Ausschmückung und die Reden, haben an eine Hochmesse der Nation erinnert. Die ganzen Tage über sei kein einziges schlechtes Wort, kein Angriff gegen irgend jemand gefolgt. Keine Faust habe sich geballt. Der Eindruck, den er von der Feier mit nach Hause gebracht habe, sei ein gewollter oder spontaner Friedenswille gewesen.

Vg. Dahler Präsident der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel

Berlin, 7. Okt.

Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darre hat den bisherigen Reichsbeauftragten für die Getreide- und Melkwirtschaft, Herbert Dahler, zum Präsidenten der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse berufen.

Mit Vg. Dahler gelangt ein alter Nationalsozialist an eine wichtige staatliche Stelle. Vg. Dahler hat seinerzeit die gewaltigen jüdischen Korruptionsaffären in der Getreidewirtschaft aufgedeckt. Er hat später als Gaupropagandaleiter des Gaues Brandenburg und als Redner der Bewegung im Kampf um die Macht in der ersten Reihe gestanden. Vg. Dahler ist 33 Jahre alt, ist lebenslängliches Mitglied des Deutschen Reichsbauernrates und war während der Zeit des Aufbaues des Reichsnährstandes mit zahlreichen verantwortungsvollen Aufgaben betraut.



Presso-Bild-Zentrale Berlin. Vom Erntedankfest auf dem Budeberg. Zwei Trauendamen der Budeburger bei einem ihrer Helmtänze; ein „tolles Dreier“

Führertagung der Freiwilligen Feuerwehren / Referate über die Aufgabengebiete der Wehren

München, 7. Oktober.

Im Hause der Nationalsozialisten in München versammelten sich am 5. Oktober die sämtlichen Führer der deutschen Feuerwehrverbände mit ihren Stabsleitern zu der vom Führer des deutschen Feuerwehrverbandes, Landesbranddirektor Vg. Eder-München, einberufenen Herbstführertagung. Die Sachreferenten des Reichs- und preussischen Innenministeriums, Ministerialrat Dr. Kerstiens und des bayerischen Innenministeriums, Ministerialrat Dr. Inob, nahmen an der Tagung teil.

„Für die mir von den Führern der Verbände der Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands entbotenen Treuegrüße und das Gelobnis opferfreudiger Einsatzbereitschaft sage ich meinen Dank. Ich erwidere die Grüße herzlich und wünsche der Freiwilligen Feuerwehr weitere Erfolge in ihrem Dienst für das Allgemeinwohl.“

Im Kampf für das Dritte Reich gefallen

Das Opfer eines Kommunisten aus dem Jahre 1933

Breslau, 7. Oktober.

SA-Sturmführer Ernst Halata von der SA-Standarte II Breslau, der am 8. März 1933 auf einem Propagandamarsch von Kommunisten durch einen Kopfschuss verletzt wurde, der ihn jahrelang auf Krankenlager warf, ist den Folgen der im Kampf für Deutschlands Erneuerung erlittenen Verletzung erlegen.

Am Montagnachmittag wurde Ernst Halata auf dem Friedhof Breslau-Pohjanowij beigesetzt. Der Feier wohnten Vertreter des Gaues, der staatlichen und kommunalen Behörden der Wehrmacht und aller Gliederungen der Partei, sowie des Arbeitsdienstes bei. Gruppenführer Herzog überbrachte in der Trauerfeier das Beileid des Chefs des Stabes, Luze, und der schlesischen SA, die in Sturmführer Halata einen ihrer treuesten Kämpfer verloren hat. Anschließend legte der Gruppenführer zwei prächtige Kränze des Chefs des Stabes und der SA-Gruppe Schlesien nieder.



Empfang der Delegierten des Reichsnährstandes in Hannover. Heinrich Hoffmann (M)

Im Kreise der 140 Bauern und Landarbeiter, die von Reichsminister Dr. Goebbels im Georgengarten in Hannover begrüßt wurden. Neben Dr. Goebbels der Wäbrieger Landarbeiter Führer Föderbach aus Roddenbach, der mit 32 Kindern als der fähigste Landmann zu gelten hat. Neben Reichsbauernführer Darre der Bauer Georg Siedler aus Crostau im Ohlemann, der einen 500jährigen Altbau sein eigen nennt.

pathetischen Oper betonen), von Dr. Kroeger als Yonnel, Margarethe Kiefling als Lady, Lilli Hoffmann als Nancy, Wilhelm Hilgert als reicher Pächter (im Gegensatz zu „Lauderlöse“ diesmal auch gefänglich eine schöne Leistung), Kaver Waibel als überwältigend komische Vorbildfigur und Alfred Krohn, schließlich von Chor und Orchester. Eine Aufführung, die unbedingt ihre Qualität hat!

Operetten der guten alten Zeit Die Operette brachte den „Zigeunerbaron“ heraus. An solchen Werken — an der Musik eines Johann Strauß und eines Millöcker — erkennen wir deutlich, wie wenig uns neuere Operetten geben können. Vielleicht wird einmal das Volkstück mit Gesang und Tanz die Rolle der Operette einnehmen, soweit nicht der Spielplan durch Strauß, Millöcker, Jeller u. a. gesättigt werden kann. Die Aufführung des „Zigeunerbarons“ von Heino Thiele (henisch und Fritz Bohne musikalisch betreut, er gab ein bewegtes buntes Bild; der dritte Akt wurde durch Einlagen glücklich bereichert (Hänselinschlammwälder! mit dem uns Margarethe Kiefling erfreute). Eugen Schönbörger als Zigeunerbaron, eine noch nicht ganz ausgeglichene Leistung. Lu Beuhlern wieder volle Erfolge. Paul Bela, Margarethe Kiefling, der großartige Schweinehändler von Hans Neu, Lilli Hoffmann, Hansfried Gröndler (etwas zu jugendlich für seine Rolle), Trude Ruhn, Max Maritz u. a. sind gleichermäßen am Erfolge beteiligt.

Das wir heute schon Volkstücke mit Musik haben, die gut die Aufgaben der Operette übernehmen können, bewies die Aufführung von Alois Johannes Lippl's „Fingstorgel“. Diese prachtvolle bayerische Moritat voll Laune, Volkshumor und treffender Charakterisierung war die rechte Aufführung für den Erntedankfest. Das war Leben und Freude, war Spiel für lustige Menschen, die die feine Mahnung hinter dem Scherz nicht vergessen. Kurt Erlich inszenierte mit dem ruhigen Fluß der Ballade und glücklicher Stimmungsgewebung bei den einzelnen Bildern. Unbezahlbar Alfred Krohn und Erna Hübschmann als das Moritatenfänger-Paar. Wascheit und hell im Spiel das gut zusammenpassende Liebespaar Geria Glat und Eugen Schöndorfer. Ein Kölner Junge: Heino Thiele. Ein echter Sachse: Max Maritz. Ein leist-komischer Bürgermeister: Hans Neu. Eine fein charakterisierte Bauernegestalt: Karl Fürstenberg. Sonst lobens zu erwähnen: Egon Helms, Trude Ruhn, Marissa Mandos, Helmut Wittig, Martin Baumann, Emmerich Hofeda und viele andere! Ja, die alte liebe gute Moritat lebt wieder auf der Bühne auf!

Kammermusik und Bohnkultur-Ausstellung

Das Konzertleben wird vorläufig durch kleinere kammermusikalische Abende bestimmt, die teils recht gutes Können und künstlerischen Sinn verrichten. Weiterhin findet besondere Beachtung die überaus reichhaltige Ausstellung „Handwerk und Volkskunst“, die eine wertvolle Anregung für Bodenkulturstudium und Lebensstil erregt. Viel Mühe ist angewandt worden; und das überaus rege Interesse ist bei einer solchen — unser Volksleben unmittelbar angehenden — Ausstellung besonders zu begrüßen. Mäße der Winter uns ein gut Stück in neuer Kulturauffassung weiterbringen! Hans H. Reeder.

Hochflut dramatischer Werke

Hochgestimmte Akten drängen auch zum hochliegenden Schaffen, zum Abbild in gesteigert

Form, und so nimmt es nicht wunder, daß wir zur Zeit eine Hochflut dramatischer Arbeit feststellen können, die allerorten andrängt. Eine der hauptsächlichsten Brandungszellen ist nach wie vor das Staatliche Schauspielhaus in Berlin, die repräsentative Bühne des neuen Staates.

Rum Bealun der diesjährigen Spielzeit, also im vorliegenden Monat, waren bei der dramaturgischen Abteilung des Staatstheaters nicht weniger als 4300 Bühnenstücke im Manuskript eingereicht worden, die samt und sonders zu prüfen, zu beurteilen und unter Umständen zu beraten waren.

Man gewinnt den Eindruck, daß es nicht überflüssig wäre, eine Reichsstelle einzurichten, wo alle diese dramatischen Arbeiten erst einmal abschließend, vielleicht auch beraten werden. Eine Stelle, wo sich jedermann auch vor dem Arbeitsbeginn Rat holen, wäre zweifellos von Nutzen. Das dramatische Schaffen würde dann wohl in hoffnungsvoller Bahnen aelenk. M.

„Himmel auf Erden“

Die weitere Arbeit des Preussischen Staatstheaters in Berlin, neben dem großen Haus am Gendarmenmarkt in dem kleineren Hause in der Körnerberger Straße eine Bühne für Neugierigen zu schaffen, die sich mit den repräsentativen Bühnen des Staatlichen Schauspielhauses nicht völlig vertragen, erweist die Ur-aufführung des Lustspiels „Himmel auf Erden“ von Jochen Duth, das zwar ein ausgezeichnet gemachtes Bühnenstück ist, aber nicht den letzten Höhepunkt der Dichtung hat. Eine junge Frau, hervorragend dargestellt von Maria Pard, Fliegerin und Hühnerling ihrer eigenen Verhältnisse, möchte „mehr“ Frau werden, weswegen sie sich zum Schluß zu einem Gröndlandflug entschließt, — an ihrer Seite steht ein intellektuell glänzend gerüsteter Gatte, verkörpert durch Gustav Gröndgens, der mit unheimlicher Verodämtheit und Gespitztheit Dialoge führt, wie man sie auf deutschen Bühnen nicht allzu oft zu hören kriegt. Gustav Gröndgens hat auch die Spielleitung und führt jede Szene

in einem leicht beschwingten, tadellos klingenden Ensemble. Der Ton, womit das Ganze zusammengehalten wird, ist spröde beiter und von dinstreuer Frische, — kein Wunder, daß die Zuschauer nach jedem Akt mit lebhaftem Beifall dankten.

Jedes türkische Dorf erhält einen Rundfunk-Apparat

In der Türkei, ist ein Gesetz in Vorbereitung, wonach in jedem Dorf ein Rundfunkapparat sein muß. Zur Beschaffung werden staatliche Beihilfen gewährt. Die moderne Türkei gibt mit diesem Plan ein Beispiel, das vielleicht in anderen Staaten Nachahmung finden wird.

Unentgeltliche Führung durchs Städtische Schloßmuseum

Mittwoch, 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beginnen die regelmäßigen Führungen in der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Sonderausstellung „Vom Bilde zum Reichsausschuss“, die jeweils ein Teilgebiet der Schauden besichtigen einsehend nahe bringen wollen. Dr. Jacob wird an dem genannten Tage sprechen über: „Die Landstrafen und ihre Verlehrsmitel unserer Gegenwart in ihrer geschichtlichen Entwicklung“. Die Teilnehmer versammeln sich im ersten Ausstellungsaum.

Zwei Stunden Rühmann (Vorbericht)

Das bedeutet: zwei Stunden Lachen! Zwei Stunden heiteres Gelächern. Das hat denn auch der Mannheimer bei dem letzten Gastspiel Heino Rühmanns erleben können. Die Grundidee von „Der erste Mann“ ist zwar nicht erschütternd original, aber für Rühmann gerade brauchbar. Unauflöslich diese schauspielerischen Tempeschattierungen. Nirgends wird der Komik Gewalt angetan, auch dort nicht, wo man das Gefühl hat, daß hier eine andere Person das Stück zu Tode spielen würde. Ein herrlicher Abend! Hm.

Mannheim

Mannheim im Winterluftverkehr 1935/36

Auch im Winter unmittelbarer Luftansverkehr nach 24 Ländern / Angenehmes Fliegen in großen Junkers-Maschinen

Ueber die Felder

Trinnen in der Stadt, zwischen den Häusern, werden sich die Bäume schneller herbstlich als draußen im Freien, wenn auch hier schon die Blätter durch die Luft wirbeln, um dann sanft zur Erde zu gleiten. Die Wiesen sind noch laugig grün, besonders da, wo sie sich zum Bach hinziehen. Das Gras wird zum zweiten oder dritten Male gemäht, und von drüben der Herbst es schon gut nach trockenem Regen. Auch der Beigras hat sich frisch und farbig zwischen den alten Wiedern ab, die mit aufgedrohter Scholle daliegen oder schon die gleichmäßig gezogenen Furden zeigen, wenn die Egge darüber weggegangen ist. Hier ist das Korn schon in die Erde gesenkt worden, und es wird nicht lange dauern, bis die grünen Sämlinge durch den Boden aufsteigen. Gelb leuchtet das Lupinenfeld herüber. Jede Pflanze trägt noch die gelben Fröhen und auch schon die prächtig gefüllten Schoten. Die Kartoffelstauden sind unansehnlich geworden, sie lassen ihr bräunliches Laub hängen und warten darauf, aus der Erde gerissen zu werden. Noch gibt es viele Blumen; der weiße Akelei blüht am Rain und die Pfingstrose, das Veilchen und die Nachtkerze. Die Schmetterlinge fliegen noch die und da, und die Grillen werden nicht müde, den ganzen Tag und in den späten Abend hinein zu zirpen. In der Dämmerung steigen die Nebel aus den Wiesen und geistern um das Erlengebüsch am Bach. Der Himmel bekommt eine süßliche grüne Farbe, und die Sonne verflucht hinter grau gelben Wolken, in denen der Herbst herausgespielt kommt.

Am 6. Oktober trat im europäischen Luftverkehr der Winterflugplan in Kraft, der jetzt zum ersten Male ohne die Herbst- und Frühjahrsflugpläne durchgeführt wird, da jährlich nur noch zwei, nämlich der Sommer- und Winterflugplan, aufgestellt werden.

Hast alle auch im Sommer angelegenen deutschen Städte werden während des Winters vom deutschen Luftverkehr bedient, so daß zwischen diesen Städten und den meisten Hauptstädten des Auslands ein regelmäßiger täglicher Luftverkehr auch im Winter unterhalten wird. Die Veränderungen gegenüber dem Sommerflugplan beziehen sich in der Hauptsache auf eine Verlegung der Abflug- und damit der Ankunftszeiten, was durch die kürzeren Tages-

zeiten und die Änderungen der Fahrpläne der Bodenverkehrsmittel bedingt wird. Auf einigen Strecken, auf denen während der Sommermonate täglich mehrere Flugzeuge verkehrten, fliegen im Winter die Flugzeuge jedoch nur einmal täglich. Dennoch bestehen von Berlin aus immer noch auch während der Wintermonate täglich zwei Verbindungen nach Amsterdam und London sowie nach Danzig — Königsberg und nach München, abgesehen von den drei Kurven täglich zwischen Berlin und Halle/Leipzig sowie zwei Strecken München — Nürnberg. Angelegenen werden im Winter: Berlin, Hamburg, Bremen, Kiel, Flensburg, Hannover, Essen/Mülheim, Düsseldorf, Dortmund, Köln, Halle/Leipzig, Erfurt, Frankfurt

a. M., Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg, Saarbrücken, Karlsruhe/Baden-Baden, Stuttgart, Freiburg/Brsg., Nürnberg, München, Dresden, Breslau, Glettwitz, Stettin, Danzig, Königsberg.

Alle diese untereinander verbundenen Städte haben über die großen zwischenstaatlichen Luftverbindungen der Luftbania Anschluss nach Dänemark, Schweden, Holland, England, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Spanien, Italien, der Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Polen und schließlich über die Randstaaten nach Rußland.

Angenehm und sicher auch im Winter

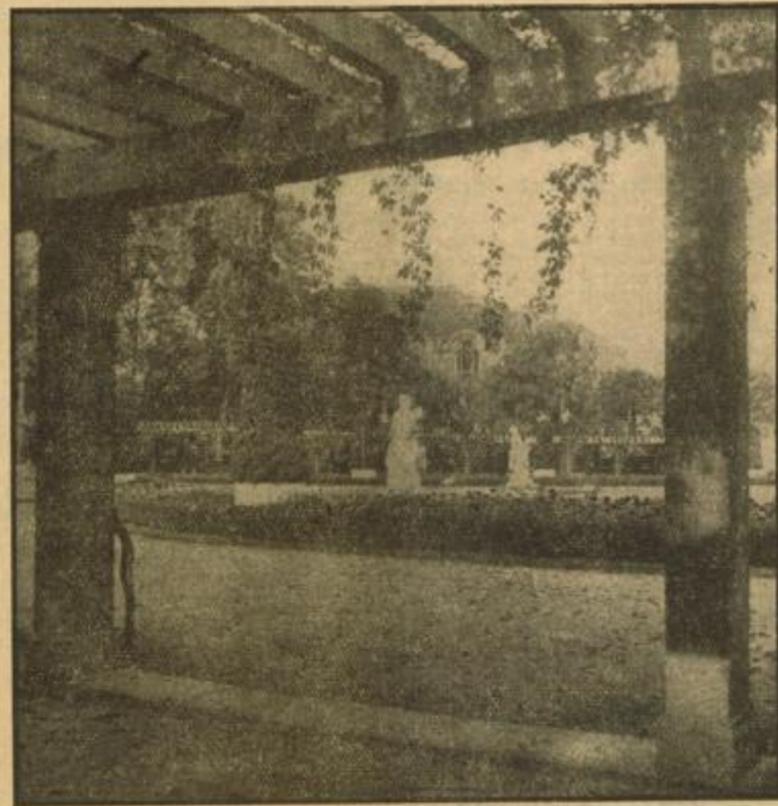
Der deutsche Winterluftverkehr 1935/36 stützt sich in der Hauptsache auf die nunmehr im Jahreslangen Dienst bewährten großen dreimotorigen Junkers Ju-52-Flugzeuge, die auch bei schlechter Witterung ein behagliches Reisen gestatten. Neben der ausreichenden, von der Kabine aus zu regelnden Heizung, sorgt selbstverständlich eine gute Innenbeleuchtung sowie von jedem Platz aus regelbare Belüftung für das Wohlbehagen der Fluggäste. Daneben werden einige kurze Strecken mit Blitzflugzeugen besfliegen. Für die ausgeprochenen Schlechtwetter-Monate stehen auf den meisten Flughäfen jetzt Landebahnen zur Verfügung, die bei unsichrigem Wetter dem Flugsapital die sichere Landung auch auf vernebelten Böden erlauben. Neben der fortgeschrittenen Schulung der fliegenden Besatzung im Wind- und Instrumentenflug ist auch hierdurch die Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit des Winterluftverkehrs gesichert.

Die Balkanroute von Wien über Budapest, Belgrad, Sofia nach Saloniki/Athen wird in diesem Winter wöchentlich dreimal besfliegen. Während diese Verbindung im vergangenen Winter wöchentlich nur einmal für Luftpostbesorgung bestand, wird sie jetzt auch für den Personenverkehr zur Verfügung stehen. Ueber diese Linie werden die Luftverkehrsanschlüsse nach Kairo, Sidakrita, Britisch- und Niederländisch-Indien, sowie nach Indochina und Australien hergestellt.

Sonntagsdienst wird unterhalten auf den Strecken Berlin—Amsterdam—London, Berlin—München—Benedig—Rom, Stuttgart—Genf—Mailand—Barcelona, Berlin—Kopenhagen—Köln—Berlin—Danzig—Königsberg—Moskau, Königsberg—Leningrad und Berlin—Posen—Warschau.

Die deutschen Luftpostverbindungen

Selbstverständlich wird die Nachtpoststrecke Berlin—Hannover—Köln—London ebenso wie auch die Verbindung Berlin—Rom, sinweg über die Alpen, wieder in einem Tage, nämlich von 8.35 Uhr bis 16.05 Uhr, durchgeföhrt wird. Ebenso wie im Vorjahre wird auch die Poststrecke über den Atlantik, die Verbindung Stuttgart—Sevilla—Las Palmas—Bairburst—Ratal—



Aufnahme: Imhof Herbstgärtchen am Friedrichshofplatz HD-Bildstock Werke Blätter fallen, aber unsere herrliche Anlage behält bei jeder Jahreszeit ihr gepflegtes Aussehen

Alles kommt zum SA-Fest

am 12. Oktober im Rosengarten

„Und die Gesamtkritik? Sturmabteilung I, du hast bewiesen, daß du nicht nur marschieren, sondern daß du auch Feste ausrichten kannst, die sich sehen lassen können. Und unser Wunsch? Jede uns bald wieder ein zu einem solchen Abend, wir kommen, denn es sei nicht vernein, wie schön dein Fest war.“

... So schrieben wir vor mehr als einem Jahr, als der Sturmabteilung I der SA-Standard 171 im Rabelungensaal des Rosengartens am 9. Juni 1934 einen bunten Abend veranstaltete. Obersturmführer Franz Schneider, der seinerzeit den Sturmabteilung I führte und der heute dem Sturmabteilung II vorsteht, veranstaltet mit seinem Sturmabteilung II/171 am kommenden Samstag im Rosengarten einen bunten Abend, der bestimmt noch den lehrjährlgen Abend übertrifft wird. Dieser bunte Abend ist ja kein Geheimnis mehr, seit überall die leuchtend roten Plakate angehängt sind, die nicht nur die Tatsache der Veranstaltung veründen, sondern die auch die Mitwirkenden nennen und

andenten, was alles geboten wird. Wie uns Obersturmführer Schneider verraten hat, stehen allerlei künstlerische Genüsse bevor, und es war nicht schwer, aus den Andeutungen zu entnehmen, daß mit volstem Einsatz gearbeitet wird, um den bunten Abend am 12. Oktober zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Ueber die Bedeutung der Veranstaltung braucht man wohl keine weiteren Worte zu verlieren, denn es dürfte bekannt sein, daß ein solches Beisammensein den Kameradschaftsgeist fördert und gleichzeitig Gelegenheit gibt, mit den Kameraden und den Familienangehörigen einige frohe Stunden zu verleben. Wenn die SA ruft, wird selbstverständlich niemand beiseite stehen, und es darf wohl kaum daran zu zweifeln sein, daß sich ganz Mannheim bei dem bunten Abend ein Stellbicheln geben wird. Wie groß die Veranstaltung ausfallen wird, geht schon daraus hervor, daß nach Abwicklung des Programms nicht nur im Rabelungensaal, sondern auch in der Wandelhalle gefestigt werden kann und daß auch der Bierstiller eröffnet wird.

Das Badische Sondergericht tagt

„Sieben fallen noch von mir!“ / Jüdischer Saboteur erhält seine gerechte Strafe

Einen seltenen Fall für das Sondergericht lieferte der in Mülheim in Baden wohnende 48 Jahre alte Jude Maal Günzburger, denn nicht oft ist der Schaulplatz der Tat eine Synagoge. Maal trinkt ein bißchen gern, hatte auch mal zwei Jahre Bierhausverbot — was inzwischen wieder aufgehoben wurde — die Familie wird von ihm vernachlässigt und verfällt der Verwahrlosung. Die Frau, die Krückerin ist, will sich jetzt von ihm scheiden lassen.

Am 4. August 1935 hatte Maal den Bunsch, Gottes Wort zu hören, zur besseren Aufnahme-fähigkeit nahm er vorher 5 bis 6 Glas Bier zu sich, und ging so wohl vorbereitet in die Synagoge. Vor dem eigentlichen Gottesdienst hielt an jenem Tage ein Rabbiner einen Vortrag über seine Reise nach Palästina, über seine Eindrücke von den dort existierenden Gemeindefesthalten usw. Günzburger hatte schon ein paar mal Zwischenrufe gemacht, bis er zum Schluß des Vortrages laut und vernachlässigend rief: „Sieben fallen noch von mir, Heil Moskale!“ Man war sofort allgemein im Bilde, wer der Störer war, der Gemeindefesthalten brachte ihn vor die Tür, wo Maal sofort von den anwesenden Polizeibeamten festgenommen wurde.

In der Hauptverhandlung stellte sich Maal dumm. Er wußte gar nicht, wie er dazu kom-

men sollte, sowas zu sagen. Nie gehörte er einer Partei an, nie habe er sich um Politik gekümmert, und mit den Zeugen Jehovas — zu deren Lehren der Sag passen würde — will er nie etwas zu tun gehabt haben. Mit einem Wort, er ist unschuldig, und wenn er tatsächlich der Sprecher gewesen sei, dann könne er das nur im Schlaf gemurmelt haben. Denn es sei ja möglich, daß er durch den vorher genossenen Alkohol eingeschlafen sei. Die Rede des Rabbiners habe ihn gar nicht interessiert, sondern er wartete auf den folgenden Gottesdienst. (!) So schilderte Maal die Sache.

Der als Junge vernommene Polizeibeamte schilderte den Angeklagten als freischaffigen Trunkenbold, der mit allen Leuten Krach suchte. Wie er die Unterstüpfung seiner Familie seitens des BSH zu schätzen weiß, geht daraus hervor, daß er im vergangenen Winter die erhaltenden Lebensmittel auf den Boden schleuberte, was von ihm aber so ausgelegt wurde, daß ihm die Pöbele einfach so aus den Händen gerutscht seien.

Es war peinlich für Maal, daß seine Ausreden so wenig glaubhaft klangen und das „Gemurmel“ in der Synagoge als Vergehen gegen § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 angesehen wurde. Das Sondergericht erkannte — gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes — auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Aufregung? Warum denn? .. auf Kaffee Hag umstellen!

Rio de Janeiro—Buenos Aires durchgeföhrt, die insofern eine wichtige Aenderung enthält, als die deutschen Flugzeuge in diesem Winter zum erstenmal auch von Buenos Aires über die Anden hinweg nach Santiago in Chile fliegen werden, so daß unmittelbarer Luftpostanschluss von Deutschland bis an die Küste des Stillen Ozeans bestehen wird.

Die schon in den letzten Jahren lebhaft benutzte des Luftverkehrs im Winter in den ausgesprochenen Schlechtwetter-Monaten hat bewiesen, daß das Verkehrsflugzeug auch in diesem Zeitalter als angenehmes und schnelles Beförderungsmittel über weite Strecken gilt. Die Deutsche Luftbania ist auf dem Wege des weiteren Ausbaues des Winterluftverkehrs wieder vorwärtsschritten als treue Dienerin des deutschen Volkes und des deutschen Verkehrs.

Freudige Mithilfe führte zum Ziel

Zum Nichtstode des SS-Pioniersturms 2/2

Da die SS-Pioniere wegen der Grundsichtlichkeit der Ausbildung unbedingt ein eigenes Heim benötigten, entschloß sich befanntlich die Sturmführung zur Errichtung eines Pionierheims. Trotz leerer Sturmlasse wurde sofort der Bau in Angriff genommen.

Man hatte also lediglich die eigenen kräftigen Hände zur Verfügung, mit deren Hilfe der Neubau entstand. In dankenswerter Weise stellte die Stadt Ludwigshafen einen idealen Bauplatz an der Wies zur Verfügung. Die große Sorge um die Beschaffung der Baumaterialien wurde dadurch behoben, daß Ludwigshafener Bau- und Lieferfirmen, allen voran die IG-Farben-Industrie, unentgeltlich das Material zur Verfügung stellten. So entstand also ein Bau ohne jegliche Zuwendung der Sturmlasse und ohne Hilfe einer Sammlung und das ist der Stolz unserer SS-Pioniere.

Abbau in den Rhein-Neckar-Hallen. In den Rhein-Neckar-Hallen verschwindet allmählich das Badisch-Pfälzische Weinfest in der Verfestigung, denn man baut die Dekorationen ab, die für acht Tage den stimmungsvollen Rahmen um ein weinfestes Treiben gaben. Gleichzeitig sieht man jetzt bei der Bilanz des Festes, das zweifellos ein großer Erfolg war. Die beiden letzten Tage brachten den vollen Beweis hierfür, nachdem am Samstag der Andrang so stark war, daß bereits um 8.30 Uhr die Tore gesperrt werden mußten und Hunderte von Personen angewungen waren, umzukehren. Erst lange nach Mitternacht ließ man neue Besucher ein, nachdem sich andere entfernt und somit Platz geschaffen hatten. Auch am Sonntag ließ der Besuch nichts zu wünschen übrig und die Künstler konnten einen rauschenden Abschiedsbesuch verbuchen.

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Mannheim

Kordische Gesellschaft, Ortsgruppe Mannheim Am Donnerstag tagt in der „Harmonie“ 20.15 Uhr,

Pg. Thilo von Trotha über das Thema Antike und Germanentum

Das zuerst angekündigte Thema wurde gegenüber diesem in letzter Zeit in den Mittelpunkt vieler Erörterungen gerückten aufschlußreichen Thema fallen gelassen. Karten in den Geschäftshäusern der NS-Kulturgemeinde und in den Buchhandlungen.

Mannheimer HS gratuliert

HS-Staffette zum Geburtstag unseres Reichshalters am 12. Oktober

Anlässlich des Geburtstags unseres Reichshalters geht eine Stafette der Hitlerjugend des Standortes Mannheim mit einer Urkunde nach Karlsruhe, die sicherlich großes Interesse bei der Mannheimer Bevölkerung finden wird. Heute abend 6 Uhr erfolgt der Start vom Schlageterhaus, M 4a. Der Weg führt dann durch die Quadrate zwischen M und N über Ring, Werberstraße, Augustaanlage, Seidenheimer Landstraße nach Heidelberg. Dort übernimmt eine Abordnung des HS-Standortes Heidelberg die Urkunde mit einer zweiten, zu der dann später noch einige hinzukommen, so daß ungefähr fünf Urkunden in einer Kasse nach Karlsruhe gelangen. Die ganze Stafette wird in Tagesetappen durchgeführt, und wird am Samstag, 12. Oktober, dem Tag des Geburtstags unseres Reichshalters, um 11 Uhr an ihrem Ziele sein, um unserem Gauleiter die Glückwünsche der nordbadischen Hitlerjugend zu überbringen.

Wer ist der glückliche Preissträger?

Balkon- und Fensterputz-Wettbewerb Mannheim 1935

Wie uns der Arbeitsausschuß für den Balkon-Wettbewerb mitteilt, wird die Preisverteilung für den schönsten Balkon- und Fensterputz am kommenden Freitag, 11. Oktober, abends 8 Uhr, in erster Saale des „Friedrichshofplatz“, A 5, erstmals unter Mitwirkung einer Musikkapelle abgehalten. Wie schon früher gemeldet, gelangen 700 Pflanzenpreise zur Verteilung. Die Feier beginnt mit einer Begrüßungsansprache, der sich ein kurzer belehrender Vortrag und die Preisverteilung anschließen. Der Arbeitsausschuß hofft, mit dieser Veranstaltung das Interesse für den Fenster- und Balkonputz zu fördern, damit auch im nächsten Jahre das Straßenbild der Stadt durch Blumen- und Pflanzenputz eine wesentliche Verschönerung erhält. Die Preissträger sind inzwischen durch Karte von dem auf sie entfallenden Preise in Kenntnis gesetzt worden mit dem Ersuchen, diese Karte als Ausweis zur Entgegennahme der Preispläne mitzubringen. Im Falle der Nichtbeteiligung an der Feier muß der Preis bis längstens 14. Oktober d. J. in der Stadtgärtnerei gegen Abgabe der Karte abgeholt werden, andernfalls der Anspruch erlischt.

Wohnheim Mannheim

Am Mittwochnachmittag ist eine Pilzwanderung in Weinheim. Treffpunkt dortselbst am Oberen Tor um 14 Uhr. Mannheim-Hauptbahnhof ab 13.10 Uhr, mit der OGS ab Friedrichsbrücke 13.14 Uhr. Körben und Messer nicht vergessen! Ueber die Pilzwanderung am Wochenende wird noch Nachricht gegeben.

Den Kranken zur Erbauung. Am Erntedankfest erzieute die Gesangsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim die Insassen des Städtischen Krankenhauses durch ein Ständchen. Die unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Bannach, zum Vortrag gebrachten Lieder, fanden überall herzlichen Beifall.

Daten für den 8. Oktober 1933

1585 Der Komponist Heinrich Schütz (Sagittarius) in Köhrig geb. (gest. 1672).
1834 Der Komponist François Adrien Boieldieu in Paris geb. (arb. 1775).
1868 Der Maler Max Slevogt in Landskron in Bayern geb. (gest. 1932).
Sonnenaufgang 6.37 Uhr, Sonnenuntergang 17.47 Uhr. - Mondaufgang 16.02 Uhr, Monduntergang 1.03 Uhr.

Diebstähle verhindern helfen!

Es ist erfreulich, daß die Zahl der Diebstähle, besonders durch Einbruch, im Rückgang begriffen ist. Trotzdem darf die Abwehr gegen Diebstähle nicht lässig werden. Der Gelegenheitsdieb brecher nimmt, wo er etwas findet. Der gewerbsmäßige Dieb geht planmäßig vor. Er prüft meist persönlich die mögliche Diebesbeute ab und legt meist an Ort und Stelle eine Falle über den günstigsten Einbruchsweg in zwar primitiver, ihm aber völlig ausreichender Form an. Daraus sollten wir lernen. Der moderne Dieb weidet, wenn es irgend geht, die Fenster. Er weiß, daß die Vorderfront am leichtesten zu beobachten ist, und Türen und Fenster häufig auf geschloßen sind. So geht auch gerade in allen schweren Diebstahlsfällen der Diebesweg durch die Decke oder durch die Wand oder den Fußboden. Eine oft wesentlich schwierigere Aufgabe als der Einbruch selbst besteht in dem Beschaffen der erlangten Beute. Meist sucht der Dieb irgendein provisorisches Lager, bis er in den Vormittagsstunden im allgemeinen Geschäftsverkehr mit irgendeinem Fuhrwerk das Diebesgut abbolen kann.

Zur Vermeidung von schweren Diebstählen ist es also unbedingt notwendig, daß auch Dachlaken, Boden und Kellerdecken sachverständig gesichert sind. Aber kein Mittel ist so durchschlagend wie öftere persönliche Kontrolle. Bewußt, es ist nicht jedermanns Sache, nachts einige Male den Schlaf zu unterbrechen und zu kontrollieren. Aber die Mühseligkeit ist uns gegeben, durch die Wachmänner der allerorts vorhandenen Wachgesellschaften diese wirtungsvolle Art der Einbruchverhinderung besorgen zu lassen. Aber damit allein ist es noch nicht getan. Wir müssen dafür sorgen, daß der Dieb in dem Keller auf dem Boden und auch auf dem Hof verschwinden. Vor allem sollten von den Geschäftsinhabern die Leertische in Nachbarräume in kürzeren Zwischenräumen besichtigt werden. Im übrigen sei jedes Versehen unbenannt Personen, öfteres Auftreten des gleichen „Hausierers“ oder „Wett-

Stoffstände der Badischen Hausfrau am 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr! Heringspreise Ein Tag mit ersten Kunstern! Siehe Anzeige im Vergnügungsblatt.

Iers“ zu achten, wie auch auf Geräusche, deren Ursprung nicht klar erkennbar ist. Des öfteren wird ein vorbereiteter Einbruch daran zu erkennen sein, daß irgendwo kleine Erdbäufchen aufgefunden werden, Kalkstücke, lose Steine und dergleichen. Gerade die großen Einbrüche werden oft wochenlang vorher mehr oder minder eingehend vorbereitet. Bei solcher Aufmerksamkeit werden die Einbrüche wenn nicht gänzlich vermieden, so doch zum mindesten in ihrem Erfolg äußerst eingeschränkt werden.

Kyffhäuser-Schießsport-Nachrichten

Vor kurzem fand in Ludwigshafen der Ausschreibungskampf des Landesverbandes Kyffhäuser um den Reinhard-Lokal und den Wanderpreis des DKBV „Kyffhäuser“ statt, gleichzeitig auch als Schießen um die Meisterschaft des Landesverbandes. Am den Siegerspreis kämpften 37 Mannschaften und 25 Einzelschützen aus fast allen Schießkreisen des Landesverbandes. Es war erfreulich, daß im Gesamtergebnis der Mannschafskämpfe unsere Mannheimer Biber-Mannschaft Eberle, Woll, Kuch und Geisenhof der Kameradschaft ehm. gedienter Bayern den zweiten Platz mit 591 Ringen (nach der Kameradschaft „Barbarossa“-Kaiserslautern mit 591 Ringen), belegten konnte. Unter den Einzelschützen legte sich Kamerad Weckerer den ersten, 108ern mit 147 Ringen an die 10. Stelle. Nach der Ringzahl waren ferner noch unter den 173 Teilnehmern folgende Mannheimer Kameraden erfolgreich: Woll 151 Ringe (4. Platz), Eberle 151 Ringe (6. Platz), Geisenhof 147 Ringe (17. Platz), Kuch 139 Ringe (44. Platz). Die dreifach besten Schützen erhielten Preise, jeder teilnehmende Kamerad außerdem noch eine Erinnerungstafel.

An die Bevölkerung von Friedrichsfeld!

Besucht den öffentlichen Feiernabend des Deutschen Jungvolks, Röhnlein 11/2/171 „Jugendgenossen“ am Mittwoch, 9. Oktober, abends halb 9 Uhr, im Heim des Röhnleins, Lokal zum „Wälder Fröh!“ Kommt alle und feiert das Treiben des Jungvolks beim Feiernabend! Erkennt euch zur Jugend des Führers!

Was ist los?

Dienstag, den 8. Oktober 1933

Nationaltheater: „Der erste Mann“, Schwant von Gustav von Koser, 20 Uhr.
Planerium: 16.00 Uhr Vorstellung des Sternprojektor.
Autobusfahrten nach den Stadtrandlichtungen: 15.00 Uhr ab Bahnhof.
Autobusfahrten: Rasthof, Bad-Türkheim, Zinnthal, Frontstein, Reichenfels, Reichenfels, Rasthof, Adalgsbühl, Rasthof a. d. H., Rasthof Weidenheim, Mannheim.
Kabarett Varieté Liberte: 20.15 Uhr 4 Stunden mit ein Staffprogramm.
Tanz: Volkstheater, Kabarett Eden, Friedrichsplatz, Café Ruppel, Wintergarten, Clou Corso.
Auf dem Hauptplatz: Große Schau- und Lichtschau, 11.00 Uhr.
Am Abend: Opern-Verkauf und Geschirrmesse.
Auf dem Hauptplatz: Arbeitsvermittlung.

Die Persönlichkeit im Bankwesen

Arbeitsbeginn des Bankseminars der Berufsschule der Deutschen Arbeitsfront

Die Berufsschule der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswartung Mannheim, die besonders durch das vordringlich eingerichtete Bankseminar an führender Stelle unter allen Berufsschulen Deutschlands steht, hat mit dem nächsten Tage wieder ihre Arbeit aufgenommen. Zur Eröffnung des Bankseminars veranstaltete die Abteilung für Arbeitsführung und Berufsbildung in der DAA im „Deutschen Haus“ einen Abend, in dessen Mittelpunkt drei interessante für alle Teilnehmer des Bankseminars besonders wichtige Vorträge standen.

Kreisberufswalter Belich, der die Arbeitskameraden begrüßte, betonte in seiner kurzen Eröffnungsansprache, daß es kein Zufall sei, daß die neue Winterarbeit der Berufsschule mit den Vorträgen des Bankseminars beginne. Erstens sei auf diesem Gebiet schon die meiste Vorarbeit geleistet, und zweitens gebe man mit dieser Eröffnung zu erkennen

wie wichtig die Stellung des Bankkaufmanns innerhalb der deutschen Wirtschaft ist.

Anschließend sprach der Beauftragte des Bauwärters der DAA, Hentschel, über Leistungssteigerung durch Berufsschulung. Ausgehend von der Notwendigkeit gemeinsamen Schaffens zum Wohle unseres Volkes, zeigte er, wie wichtig es für das Gelingen der arden Arbeit ist, daß jeder an sich selbst weiterarbeitet und daß er sich unterordnet der Gemeinschaft. Wir rufen um einen neuen Menschen und um eine neue Gemeinschaft in der nur ein Wert besteht: der der Arbeit und der Leistung. Nur der wird bestehen der arden und stärker in der Leistung ist. Aber hat das Recht auf Arbeit, aber er muß sich keinen Platz erkämpfen. Dieser Kampf bringt eine Auslese der Besten und Leistungsfähigsten, eine natürliche Führerstellung, an derjenigen die sich ihrer Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber voll und ganz bewußt sind.

Direktor Klockers von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, der im Rahmen des Schulungsprogrammes über die Kreditbanken, sowie über die verschiedenen Arten des Kredits und ihre Bedeutung für die Banken selbst und für die Wirtschaft sprach, betonte zum Schluß seines interessanten, von großer Sachkenntnis getragenen Vortrages, daß es der Zweck dieser und ähnlicher Vorlesungen sei, dem jungen Nachwuchs Einblicke in Dinge zu verschaffen, die sonst von den Banken als Geheimnis behandelt werden. Jeder müsse nach besten Kräften danach trachten, sich weiter auszubilden. Er müsse sich vor allem durch ständiges Studieren des Handelsteils der Zeitungen einen Überblick über das Wirtschaftsleben verschaffen, damit er jederzeit in der Lage ist, den Blick auf den man ihn stelle, voll und ganz auszuwerfen.

Den dritten Vortrag des Abends hielt Privatdozent Dr. Bendt, Heidelberg, über das Thema „Die Persönlichkeit im Bankbetrieb“. Der Redner ging aus von der neuen Ordnung die die Schaffung neuer Menschen notwendig mache. Der Mensch müsse geformt und geformt werden, und die Veränderung des Lebens sei deshalb die Hauptsache eine Erziehungsaufgabe. Das Wesentlichste sei die Einwirkung der Zusammenhänge und die Klarheit über das Ziel, ein Ziel, das in dem besonderen Maße für den Bankkaufmann gelte.

Der Redner sprach an dieser Stelle besonders über die Bank als Mittlerin eines organischen Wirtschaftens in der arbeitsteilige arbeitenden Volkswirtschaft, eine Aufgabe, die besondere charakteristische Eigenschaften von dem Bankbetriebe verlangen. Auf keinen Fall, so führte der Redner unter anderem aus, darf die Rentabilität als Maßstab für den volkswirtschaftlichen Wert der Kreditverteilung betrachtet werden. Es sind nämlich ethische Motive, die um Zweifel an dem Gewinn als einzigem Kriterium für den Wert der Investitionen führen. So ist es zum Beispiel unethisch und mit den Grundsätzen des Nationalsozialismus nicht vereinbar, durch anreichernde Reflektierung mit der Dummheit anderer Geschäfte zu wachen. Es ist zu verurteilen als Lobhude und monopolistische Marktbeherrschung nur zum Zwecke der Gewinnvermehrung. Hier muß der Bankbetriebe vor allem darauf sehen, zu was die Kredite die er in die Industrie leitet, verwendet werden.

Als Beispiel eines neuen, sinnvollen Bedarfslehrens führte der Redner den aus schließlich Bezug von landwirtschaftlichen Produkten durch den deutschen Bauernstand an. Obwohl uns das Ausland das Korn bedeutend billiger liefern könnte, besteht man es doch vom deutschen Bauern, weil die Zierstellung der Volksernährung auf der eigenen Scholle wichtiger ist als ein eventueller zahlenmäßiger Gewinn. Oberster Grundsatz muß immer die Sorge um das Gemeinwohl sein. Der Bankbetriebe ist in gewissem Sinne der Beauftragte des Volkes, er muß von der Verantwortung des Volkswirtschaftlers abstrahieren. Deshalb verlangt man auch von ihm besondere Fähigkeiten und eine hohe sittliche Kraft, die ihn dazu befähigen, alle Geschäfte, die zu führen, wie sie im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft liegen.

Eine Wanderbühne besucht Mannheim

Su den Gastspielen der Bad. Kleinkunstbühne der „AdF“ vom 9.-15. Oktober

Mit der neugegründeten Kleinkunstbühne der AdF „Kraft durch Freude“ kommt eine Bühne zu uns, die artistisch und darstellerisch weit über das bisher Gebotene übertrifft. Hier soll das Wort: Der Name verpflichtet!

Getreu dem Grundsatz der AdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, auf allen Gebieten der Erklärungsarbeit zu bieten, wurden hervorragende Künstler verpflichtet. Mit dem ausgezeichneten Musik-Clown Vaxerini wurde einer der besten seines Fachs geholt. Die Gelegenheit, über diesen Künstler eine halbe Stunde herz-

haft lachen zu können, sollte sich niemand entgehen lassen, denn die Gelegenheit ist einmalig.

Noch viele andere gleichwertige Künstler wurden verpflichtet: die junge, begabte Tänzerin Eilf Haberstroh, die Barriere-Krobaten 2. Grades, der Balance-Akt Tolo Krimos, die hervorragende Arbeit Formas, des „Kraus“ u. v. a. Weiterhin kommen Hans Schröder und Reinhold Fuchs hinzu in kleinen politischen Satiren usw. Allein schon die völlig neue Form der Bühne macht den Besuch lebenswert. Die Badische Kleinkunstbühne ist kein gelegentlich spielendes Ensemble, sie spielt während des ganzen Jahres mit wechselnden Programmen von Nordbad bis in den südlichsten Zipfel, also bis zum Bodensee. Wer einmal die Bühne gesehen hat, wird begeistert sein, denn die Darbietungen können sich in jeder Großstadt sehen lassen.

Wer einmal kommt, wird immer wieder ein treuer Besucher der Badischen Kleinkunstbühne der AdF „Kraft durch Freude“ sein.

Die Veranstaltungen dieser Bühne finden an nachstehenden Tagen und Orten statt:

- Mittwoch, 9. Oktober: Käfersal, Saal des „Olymp-Rinos“;
Donnerstag, 10. Oktober: Feudenheim, Saal des TV Badenia;
Freitag, 11. Oktober: Sandhofen, „Zum Morgenstern“;
Samstag, 12. Oktober: Schwellingen, „Raffensaal“;
Sonntag, 13. Oktober: Ladenburg, „Bahnhof-Hotel“;
Dienstag, 15. Oktober: Mannheim, „Friedrichsplatz“, für die Ortsgruppen Friedrichsplatz, Strohmart und Zumbusch.
Eintrittspreise sind bei allen AdF-Waltern und AdF-Parten im Vorverkauf erhältlich. Eintrittspreis 60 Pfg., Erwerblos an der Abendkasse gegen Ausweis 30 Pfg.



Vaxerini, der weltbekannte Musik-Clown, gastiert bei der Bad. Kleinkunstbühne „AdF“

Der Dreiflang: Meister, Geselle, Lehrling

Mannheimer Bäcker und Metzger in einmütiger Geschlossenheit

Die Fachbäcker in der Deutschen Arbeitsfront hatte am Mittwoch, den 2. d. M., zu einer Versammlung im Volkshaus eingeladen. Zu dieser Versammlung waren fast alle Bäckermeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen erschienen, um auch zu dem Dreiflang des Handwerks - Meister, Geselle und Lehrling - Ausdruck zu geben. Der feierlich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nachdem der Zierring zwei Veder zum Vortrag gebracht hatte, eröffnete der Kreishandwerksmeister und Kreisbetriebsgemeinschaftswalter, P. Stett, die Versammlung.

Der leitende Gausgruppenwart, Pa. Werthe, sprach über die Aufgaben der Mitglieder in der Deutschen Arbeitsfront. - Hieran trat nun ein Parteigenosse der Bewegung, Gausgruppenwart Pa. Grieling, von der Gausgruppe Radrung, das Wort, um zu den einzelnen Akten des Berufsstandes Stellung zu nehmen. Abends fand dann auch eine Großkundgebung der Mannheimer Metzger statt.

Pa. Stett begrüßte auch hier die zahlreich

erschienenen, worauf der Obermeister der Metzgerinnung, Pa. Weich, zu den Tagesfragen Stellung nahm und die derzeitige Lage schilderte und erklärte.

Zedans sprachen auch hier Pa. Werthe und Pa. Grieling über das Wesen der Deutschen Arbeitsfront wie in der Versammlung der Bäcker. Nach Schluß der Versammlung erfreute noch der Sängerfest der Metzgerinnung die Anwesenden mit einigen schönen Liedern.

In beiden Versammlungen ist zum erstenmal sehr deutlich zum Ausdruck gekommen, daß die Bäcker, und auch das Metzgerhandwerk, die Betriebsführer sowohl als auch die Gefolgschaft bereit sind, am Aufbau des Berufsstandes und Vaterlandes im Sinne des Führers mitzuarbeiten. Es war sehr erfreulich und demonstrierte so richtig die neue Zeit, wenn man sah, wie die Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen einmütig beistimmen und den Worten der einzelnen Redner aufmerksam folgten. Der am Schluß der zweiten Versammlung einsetzende Beifall zeigte auch den Rednern, daß ihre Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren.

Kameradschaftsabend der Eichbaum-Werger-Bräuereien

Zum zweiten Kameradschaftsabend des Jahres hatten sich am Samstag Betriebsführung und Gefolgschaftsmitglieder im Vereinshaus „Lora“ zusammengefunden. Eine auf frohe Stimmung einwirkende Vortragsfolge sorgte für einen anregenden Abend, so daß die ausgezeichneten Darbietungen des beliebigen „Lora Quartetts“, das bei bester Stimme befindlichen Solisten Rhein (Ose) und der immer auf Humor eingestellten „Sahneputte“ nicht Gatte feils von hartem und verdientem Beifall umrauscht waren. Den musikalischen Teil füllten das Lora-Hausorchester und der handharmonika-künstler Wenger aus.

Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Betriebsführers, Direktor Joseph Grottschneidner, der in markanten Worten den Zweck der Kameradschaft, nämlich die Pflege und Förderung der Zusammengehörigkeit im Sinne der Volksgemeinschaft hervorhob, die von unserem treuen Führer zum Nutzen und Frommen des deutschen Vaterlandes erstrebt und auch erwartet

wird. Betriebszellenobmann Fittel dankte für den schönen Abend, den die Betriebsführung wieder den Kameradschaften geboten hatte und der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Varieté in Käfersal

Am Mittwoch, den 9. Oktober bringt der Theaterzug der AdF „Kraft durch Freude“ die Kleinkunstbühne des Gaus Baden nach Käfersal. Abends 8.15 Uhr wird sie im Saal des Lichtspielhauses Olymp ein Gastspiel geben, das in dieser Vollendung kaum geseht werden konnte. Durchweg gute Kräfte wurden verpflichtet, so daß die Gewähr für nur hervorragende Leistungen gegeben ist. Die einzelnen Nummern werden in eine originelle Rahmenhandlung eingebaut. Dazu kommt noch, daß die „Kraft durch Freude“-Kleinkunstbühne ihrer Veranstaltung das richtige Gepräge gibt. Vielgattigkeit ist das Programm, das Gesang, Tanz, Arobatik, Balance, Satiren und musikalisch-humoristische Szenen enthält. Kurz: eine Kleinkunstbühne kommt nach Käfersal, wie sie im berühmtesten Varieté-Palast auftreten könnte!

Erntedankfest im „Friedrichsplatz“

Auch der Friedrichsplatz ließ das Erntedankfest nicht vorbegehen, um ihm seinen Tribut zu zahlen. So hatte er die Mannheimer zu einem großen Erntedank und Bauerntanz geladen und beehrte damit seine Wirkung nicht. Die Veranstaltung übte große Anziehungskraft aus. Der Saal war trotz der sonstigen verschiedenen anderen Veranstaltungen an diesem Abend bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Die Tanzkapelle Maria mit ihren schmissigen alten und neuen Tanzweisen brachte das Blut der tanzwilligen Paare unermüdetlich in Wallung. Trotz der teilweise recht bedrückenden Enge im Saal wurden immer wieder und wieder Zugaben und Verlängerungen der Tanzmusik gefordert, das beste Zeichen dafür, daß die Kapelle dem Geschmack der Tänzer und Tänzerinnen voll und ganz entsprach. Obgleich Polizeifundamentverlängerung war, machte doch der nahe Montag kein Rechte geltend und gegen Mitternacht begann sich der Saal schon beträchtlich zu leeren. Der Abend brachte in seinem ganzen Verlauf wieder einen vollen Erfolg. Armit.

Daimler-Benz ehrt 26 Arbeitsjubilare. Einen herrlichen Tag durften 26 treue Mitarbeiter der Daimler-Benz-Werke, die bereits am Tage der Arbeit durch ein Geldgeschenk belohnt worden waren, vergangenen Samstag erleben. Ein schöner Spätherbsttag war es, als Direktor Wenzel seine Jubilare zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen einlad und durch eine herzliche Ansprache gleich den kameradschaftlichen Ton in die kleine Gesellschaft brachte. Anschließend ging es in sieben Schichten auf die Fahrt über Bierheim, Forch nach Darmstadt, und von dort über die Reichsautobahn nach Frankfurt. Weiter führten die Wagen dem Taunus entgegen. Hinter Homburg v. d. Höhe das Gelände an, bis man den höchsten Gipfel des Taunus, den Feldberg, erreichte. Nach gemächlichem Imbiss im Feldberghotel ging es in flotter Fahrt wieder zurück nach Frankfurt. Im „Grünen Baum“ in Neu-Bieber bei „Appelwoi“ und unter den Blütenklängen der Hauskapelle vermaß man alle Sorgen und Mühen des Alltags. Bei anbrechender Dunkelheit wurde der Heimweg angetreten. Im „Rosen-Hahn“ in Mannheim warteten das Abendessen und eine freundliche Ueberraschung: Charles Grog sorgte für den Rest des Tages mit virtuoson Vorträgen auf seinem Hobn-Akkordion für die geeignete Stimmung, die bis in die späten Nachstunden unermüdet anhielt. Den Dank für den Tag konnte der Betriebsführer in jedem Gesicht lesen.

KRAFT

Wählung, Kritik Die Oktoberprogramm...

Zur die vom 6. in der Stadt. Runglung der preisgekr...

Zobehaupt der 1. Zobehaupt der 1. 1933 „Kraft durch...

Sprechstunden be...

Am Dienstag, 8...

Die Programm...

Die neuen Wert...

Anträge auf So...

Sport

Wahlprogramm

Mittwoch,

Seitl. Morgenstun...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

19.30-21.30 Uhr...

KRAFT FREUDE

Achtung, Orts- und Betriebswarte!

Die Oktoberprogrammhefte sind sofort abzugeben. Sämtliche Programme müssen bis zum 11. Oktober vorliegen sein. Letzter Abgabetermin ist der 15. Oktober 1935.

Für die vom 6. Oktober bis 10. November in der Stadt Kunsthalle stattfindende Ausstellung der preisgekrönten Wandbilder über das Thema „Ehrung der Arbeit“, ist eine große Propagandaarbeit zu erwarten. Wir verweisen auf die Angaben im Oktoberprogrammheft Seite 29. Beachtung der Ausstellung: Dienstags bis Samstags von 11-13 Uhr und von 14-16 Uhr, Sonntags von 11-16 Uhr. Eintritt frei.

Lobehand der Chöre und Musikgilden. Der Lobehand der Chöre und Musikgilden ist der NSDAP „Kraft durch Freude“ eingegliedert worden. Die Arbeit der Lobehand wird erstreckt sich nicht nur auf die Durchführung von Singstunden auch auf die Durchführung von öffentlichen Singstunden (bzw. Volksgesangsstunden). In Mannheim liegt die Leitung des Lobehand-Frauen-Chors in den Händen von Frau Nora Engel-Jimmernann. Singstunden sind jeweils Dienstags von 22 bis 22.30 Uhr in N 4, 17. Die Volksgesangsstunden, die Lust und Freude geben, Dienstags um vorgenannte Zeit 14 dort einzufinden. Anmeldungen werden ebenfalls auf dem Kreisamt L 4, 15 entgegen genommen.

Kreisgruppe Redarstadt-Ch

Sprechstunden des Ortswartes jeweils Dienstags und Freitags auf der Geschäftsstelle Lange Ritter-Strasse 50 (Zimmer 4) in der Zeit von 13-19 Uhr.

Am Dienstag, 8. Oktober, sprechen sämtliche Betriebswarte während der Sprechstunde auf der Geschäftsstelle vor.

Die Programmhefte für den Monat Oktober 1935 sind zum Preise von 10 Pf. auf der Geschäftsstelle erhältlich.

Die neuen Vierteljahresprogramme können auf der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Anträge auf Jahrespartikulare sowie Reisekarten können ebenfalls während der Sprechstunden vorgelegt werden.

Sport für jedermann

Redaktionsprogramm des Sportamtes Mannheim-Bismarckstrasse der NSDAP „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 9. Oktober 1935

Freitag, Morgenstunden: (Rufus 59) 6.30-7.30 Uhr, Badminton, Gymnastik, Frauen und Männer; (60) 8.00-9.00 Uhr, wie vor. - Allgemeine Turnschule: (61) 9.30-10.30 Uhr, Sandhofenschule, Riegersstrasse, Frauen und Männer; (4) 18.30-20.00 Uhr, U-Schule, Frauen und Männer; (5) 19.30-21.30 Uhr, wie vor; (7) 19.30-21.30 Uhr, Redaran, Stadtparkschule, Frauen und Mädchen. - Früh, Gymnastik u. Spiele: (8) 19.30-21.30 Uhr, Riedel, Albrecht-Dürer-Schule, Kammstrasse, Frauen und Mädchen; (9) 19.30-21.30 Uhr, Wohlfahrtenschule, Albrecht-Strasse, Frauen u. Mädchen; (10) 19.30-21.30 Uhr, Elfenbeinschule, Collinstraße, Collinstraße, Frauen u. Mädchen; (11) 19.30-21.30 Uhr, Stadionschule, Stadionschule, Frauen und Männer. - Reichsportstätten: (73) 17.30-19.30 Uhr, wie vor, Frauen und Männer. - Schwimmen: (62) 21.30-23.00 Uhr, Städt. Hallenbad, Bad 11.

Donnerstag, den 10. Oktober 1935

Morgen, Räderfahrt: (Rufus 9) 17.15-19.15 Uhr, Räderfahrt, Redarauer Übergang; (8) 19.15-21.15 Uhr, Red-Real-Fahrt, Mich.-Wagner-Strasse. - Früh, Gymnastik u. Spiele: (30) 19.30-21.30 Uhr, Feudensschule, Frauen u. Mädchen; (31) 19.30-21.30 Uhr, Albrechtstrasse, D 7, 22, Frauen und Mädchen; (29) 19.30-21.30 Uhr, Elfenbeinschule, Collinstraße. - Jugend: (65) 20.00-22.00 Uhr, Stadionschule, Stadionschule, Frauen u. Männer; Reichsportstätten: 17.00-19.00 Uhr, Volkshaus, Spielplatz, Frauen u. Männer. - Sportliche und sportliche Beratungsfeste für alle Volksgenossen (kostenlos): 18.30-19.30 Uhr, Gesundheitsamt (Haus der Jugend), Ortskrankenkasse Collinstraße. - Gymnastik (Technische Bewegung Collinstraße). - 20.00-21.00 Uhr, Elfenbeinschule, Collinstraße; (29) 20.45-21.45 Uhr, wie vor. - Fr-Gymnastik: (104) 19.30-21.30 Uhr, Reichsportstätten, Collin-Strasse.

Nationalsozialistische Rechtsanwälte als Offizialverteidiger in Kommunistenprozessen?

Eine klare Antwort auf eine oft gestellte Frage

Es sind wiederholt Zweifel aufgetaucht, ob die Offizialverteidigungen staatsfeindlicher Elemente die Bestellung von nationalsozialistischen Rechtsanwälten zu Offizialverteidigern angezeigt sei, oder nicht. Wesshalb ist der Standpunkt vertreten worden, daß es unerwünscht sei, wenn nationalsozialistische Rechtsanwälte in derartigen Offizialverteidigungen hervortreten.

Diese Zweifel wären berechtigt, wenn wir keine nationalsozialistische Revolution gehabt hätten, und wenn der deutsche Rechtsanwalt noch als Verteidiger im Sinne der liberalistischen Ideewelt anzusehen wäre, welcher ohne Rücksicht auf die moralischen Qualitäten seines Klienten oft mit allen erlaubten und leider manchmal auch mit unerlaubten Mitteln verfährt, den Täter reinzuwaschen, und zwar auch dort, wo die Schuld des Täters klar erwiesen, und jeder Versuch, die Tat zu rechtfertigen, zu einer Verwirrung zwischen Recht und Unrecht führen mußte.

Heute ist der Rechtsanwalt endlich wieder das geworden, was er im Grunde genommen von Anfang an sein sollte, nämlich ein Organ der Rechtspflege, dessen vornehmste Aufgabe es sein muß, dem Richter bei der wahren Rechtsfindung behilflich zu sein. Er hat dem Täter zur Seite zu stehen, damit dessen Tat in ihren Einzelschritten dem Gericht so offenbart wird, wie sie sich tatsächlich begab, und er hat dafür zu sorgen, daß einwärtige Mißverständnisse zwischen der Auffassung des Richters und derjenigen des Täters aufklärt werden. Weiterhin hat er dafür Sorge zu tragen, daß die so in ihren Einzelheiten erhaltene Tat eine den bestehenden Gesetzen entsprechende

rechtliche Würdigung erfährt und zwar eine Würdigung nach dem Sinn und dem Willen des Gesetzes, d. h. entsprechend dem Willen der Staatsidee, die die Gesetze geschaffen, bzw. vorhandene Gesetze übernommen hat.

Dieser vom Staat und Volk gewünschten Aufgabe kann im Grunde genommen nur der nationalsozialistische Anwalt gerecht werden. Er ist dazu berufen, bei der wahren Rechtsfindung mitzuwirken, und er wird es vermeiden, durch eine unangebrachte Verteidigung eine Verwirrung in den Prozeßstoff hineinzubringen, die eine wahre Rechtsfindung gefährden kann und zuletzt auch dem Angeklagten zum Schaden gereichen muß. Im Interesse einer wahren Rechtsfindung müssen solche Gefahrenquellen ausgeschaltet werden, weshalb es nicht nur als zulässig, sondern geradezu als geboten erscheint, daß dort, wo der Staat selbst dem Angeklagten den Verteidiger stellt - also in Offizialverfahren - in erster Linie nationalsozialistische Rechtsanwälte zuzuziehen, die, mit dem nationalsozialistischen Gedanken und dem wahren Willen von Volk und Staat getrieben, vertraut sind und an der richtigen Auslegung und Anwendung der Gesetze und damit an der wahren Rechtsfindung tatkräftig und erfolgreich mitzuwirken vermögen.

Daraus ergibt sich, daß der nationalsozialistische Anwalt sich für Offizialverteidigungen nicht nur zur Verfügung stellen muß, sondern zur Verfügung stellen muß, insbesondere dort, wo es sich um Verfahren vor dem Volksgerichtshof handelt.

Untergau 171. Nachbende Gruppen holen sofort die Berufsberatungsfürten für das Arbeitsamt auf dem Untergau ab: Waldhof, Herzogenried, Sandhofen, Reudelsheim, Seckenheim, Kimmendorf. Die Landgruppen besetzen sie ebenfalls sofort schriftlich.

Gruppe Strömmert. Renaufnahmen werden Montag von 17.15-18 Uhr in E 5, 15 entgegen genommen.

Ring v. Ch.-West. Dienstag fällt der Führerinnen-Abend aus. Renaufnahmen und sonstige Auskünfte jeden Tag von 18-19 Uhr im Heim in der Collinstraße 69. In den Ferien fallen alle Heimabende aus.

Gruppe 16/171 Seckenheim. Alle neu eingetretene Mädel kommen Mittwoch, 15 Uhr, vor das Schulhaus betr. Einteilung. Die anderen haben Heimabend wie immer.

Gruppe Rheinar. Renaufnahmen werden Dienstag von 17.30-18.30 Uhr im Heim C 4, 3 entgegen genommen.

Gumboldt 1. Alle neu eingetretene Mädel kommen Dienstag, um 19 Uhr, in die Frölichstr. 12.

DAF

Strömmert. Mittwoch, 9. Okt., 20.15 Uhr, im „Haus der deutschen Arbeit“, P 4, 4-5. Sitzung sämtlicher Betriebsgruppenleiter, Strömmert, Wald- und R. d. B. -Warte.

Kreisbetriebsgemeinschaft Sandhofen. Fachgruppe Bekleidung, Fachschaft Kreiskreis. Dienstag, den 8. Okt., 20.30 Uhr, im „Waldhof-Heim“, Pflichtverlesung für sämtliche Meister, Gesellen und Lehrlinge.

DAF-Arbeitschule

Achtung! Beginn unserer Winterarbeit. Die Lehrgänge beginnen am 14. Oktober. Anmeldefrist: 12. Oktober. Sofortige Anmeldung hierzu dringend erwünscht.

Nationalsozialistische Betriebswirtschaft. Beginn: Mittwoch, 10. Okt., 19 Uhr, in der Aula der früheren Handelsschule in A 4. Es spricht: Dr. Edoms, Heidelberg.

Arbeitsgruppe Beruf. Mittwoch, 9. Okt., Arbeitsgemeinschaft „Kavarie Große“, L 7, 1. Beginn um 20.15 Uhr.

Jungbuddh. Donnerstag, 10. Okt., pünktlich 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Schwarzen Lamm“ Versammlung sämtlicher Betriebsgruppenleiter. Culturgänge für f. B. bezahlte Parteilohnabnehmerinnen sind jeweils nachfolgenden der Beträge mitzubringen.

Sandhofen. Heute, Dienstag, 20 Uhr, treten sämtliche WdV- und BfV-Mitglieder der Betriebe sowie der Ortsgruppe vor der Geschäftsstelle, Seckheimer Straße 15, an. Anzug: Uniform; wenn nicht vorhanden: Zivil.

Reichsbahn. Donnerstag, 10. Okt., 17 Uhr, findet im Ortsgruppenzimmer des Verdonkshofes (Zimmer 252) eine wichtige Besprechung aller Betriebsgruppenleiter und Betriebswarte statt. Wir erwarten pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Hausgehilfen

Redarstadt-Ch. Dienstag, 8. d. M., 20.30 Uhr, ist in L 13, 12a Heimabend.

Reichsbetriebsgemeinschaft Freie Berufe. Sparte Technische Rüstingen. Nächster Fachgruppenabend Mittwoch, 9. Okt., 20.15 Uhr, im Hofsaal des Pharmakologischen Instituts, Heidelberg, Hauptstr. 45. Es spricht Dozent Dr. Fischer über „Stützgruppen“, anschließend prägnante Besprechungen.

NSDAP

Untergau 171. Donnerstag, 10. Okt., in der „Harmonie“ 1. Korridorabend. Thema von Trotha spricht: „Annie und Germanium“. Den Vortrag besuchen wir möglichst geschlossen. Eintritt 30 Pf. Karten bei der NS-Kulturgemeinde Hanf-Gau, D 1, 7, 8.

Untergau 171. Pflanzschulung am 15. Oktober. Die für Schulungsinhalte gemeldeten Mädel für die Pflanzschulung (Nicht für den Flugdienst) kommen Mittwoch, 9. Okt., in den Schulsaal des Volkshauspräsidiums, L 6.

Untergau 171. Verwaltungsstelle. Dienstag, 8. Okt., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Abw.-Gruppenleiterinnen in N 2, 4. Erscheinen unbedingt erforderlich, keine Vertretung.

Sprechchor. Gruppe 1 Rheinar, 23 Collinstraße Probe Mittwoch, 9. Okt., 19 Uhr, in E 5, 16.

Gruppe Lindenhof. Diese Woche fällt der Heimabend aus. Dienstag, 8. Okt., 20 Uhr, treten alle Mädel im Frauenclubheim, Seckheimer Str. 51/53 (Hinterhaus) an. - Mittwoch, 9. Okt., 19.15 Uhr, am Sonntagplatz antreten.

Reudelsheim. Diese Woche Heimabend! Zum Vorkurs Jagarrentschichten, Stoffreste, Schere, Fortfallen, Reim, Leubüde, abgetragene leibende Strümpfe usw. mitbringen. Beitrag!

Seckenheim. Mädelklub 3 (R. B.). Statt Dienstag ist von jetzt ab Mittwoch Heimabend.

WM

Untergau 171. Verwaltungsstelle. Die Gruppenleiterinnen holen sofort die blauen Beitragsabrechnungsbücher für die Mädelkassen ab. Dieselben werden nur gegen bar abgeben und kosten 10 Pf. das Stück. Bis 10. d. M. müssen sämtliche Gruppen im Besitze der Bücher sein. - Mittwoch, 9. Okt., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Gruppenleiterinnen in N 2, 4. Keine Vertretung!

Anordnungen der NSDAP

Politische Leiter

Sandhofen. Dienstag, 8. Okt., 20.30 Uhr, auf dem Städt. Spielplatzanlagen Großkundgebung. Kreispropagandaleiter Va. Fischer spricht. Einheit der Jugend! Damit Einheiten der NSDAP (PZ, SA, SS, SA, BDM, T3, JWR, NSRA, TSV, NSRS, TSV usw.) treten mit Fahnen geschlossen am alten Arbeiterdenkmal an.

Redarstadt-Ch. Dienstag, 8. Okt., 20 Uhr, Besprechung der Amt- und Stellenleiter in der Reichsgarage.

Waldhof. Die Politischen Leiter, Amtswalter der TSV sowie SA, SS, SA, T3, BDM, JWR, NSRA, TSV, NSRS und sämtl. Parteigenossen treten Dienstag, 8. Okt., pünktlich 19.15 Uhr, am Sonntagplatz in Waldhof an, zum Abmarsch nach der Großkundgebung in Sandhofen. „Einheit der Jugend“. (Die Formationen in Dienstreife.) Reliöse Beteiligung ist unbedingt Pflicht.

Lindenhof. Mittwoch, 9. Okt., 20.30 Uhr, im „Reinpark“ Lichtbildvortrag: „Der Weg des Salenzugs“, zu dem alle Parteigenossen eingeladen sind. Eintritt frei!

NS-Frauenclubs

Ortsgruppen: Mittwoch, 9. Okt., 20.30 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im „Friedrichshof“, 68 spricht Va. Kaiser vom Reichsstadtkommando. Sämtliche Frauen nehmen daran teil.

Schwelmerstraße. Dienstag, 8. Okt., 20.30 Uhr, Stellenleiterinnen-Sitzung bei Büren, Rheinländer Str.

Redarstadt-Ch. Dienstag, 8. Okt., 18.15 Uhr, Besprechung der Amtswalterinnen in der Wohlfahrtsschule (Wd. Gewerbeschule).

Friedrichshof. Mittwoch, 9. Oktober, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im „Adler“.

Achtung, Ortsgruppenleiterinnen! Dienstag, 8. Okt., 15.30 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle L 4, 15.

NS

Bonn 171. Referat Stadtbildwerdung. Diejenigen Kameraden aus den Gefolgskassen 1-9, 22 und 23, welche bisher bei der Stadtbildwerdung (Anfertigung von Transparenten usw.) als Teilnehmer mitwirkend haben, finden sich am Dienstag, 8. Oktober, 20 Uhr, auf unserer Dienststelle, K 2, ein.

DJ

An die Bevölkerung von Friedrichshof. Besucht den öffentlichen Heimabend des Deutschen Jugendvolks, Säbels 11/2/171 (Kugensstr.) Mittwoch, 9. Okt., 20.30 Uhr, im Heim des Säbels Total „Zum

Wälder Trip“. Kommt alle und seht das Treiben des Jungvolks beim Heimabend! Bekommt euch zur Jugend des Führers!

„Pöschel“, Rheinar. Mittwoch, 9. Okt., veranstalten wir im Saal auf dem SA-Platz einen öffentlichen Heimabend. Hierzu laden wir die Eltern bei freiem Eintritt ein.

Stadion Redaran. Unter öffentlicher Heimabend findet Mittwoch, 9. Okt., im Ebona, Gemarkungshaus statt. Beginn 20 Uhr. Es ist festgelegt die 10-Pf.-Einlosharte zu lösen. Eintritt frei. Eltern bezahlt!

NSDAP

Untergau 171. Donnerstag, 10. Okt., in der „Harmonie“ 1. Korridorabend. Thema von Trotha spricht: „Annie und Germanium“. Den Vortrag besuchen wir möglichst geschlossen. Eintritt 30 Pf. Karten bei der NS-Kulturgemeinde Hanf-Gau, D 1, 7, 8.

Untergau 171. Pflanzschulung am 15. Oktober. Die für Schulungsinhalte gemeldeten Mädel für die Pflanzschulung (Nicht für den Flugdienst) kommen Mittwoch, 9. Okt., in den Schulsaal des Volkshauspräsidiums, L 6.

Untergau 171. Verwaltungsstelle. Dienstag, 8. Okt., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Abw.-Gruppenleiterinnen in N 2, 4. Erscheinen unbedingt erforderlich, keine Vertretung.

Sprechchor. Gruppe 1 Rheinar, 23 Collinstraße Probe Mittwoch, 9. Okt., 19 Uhr, in E 5, 16.

Gruppe Lindenhof. Diese Woche fällt der Heimabend aus. Dienstag, 8. Okt., 20 Uhr, treten alle Mädel im Frauenclubheim, Seckheimer Str. 51/53 (Hinterhaus) an. - Mittwoch, 9. Okt., 19.15 Uhr, am Sonntagplatz antreten.

Reudelsheim. Diese Woche Heimabend! Zum Vorkurs Jagarrentschichten, Stoffreste, Schere, Fortfallen, Reim, Leubüde, abgetragene leibende Strümpfe usw. mitbringen. Beitrag!

Seckenheim. Mädelklub 3 (R. B.). Statt Dienstag ist von jetzt ab Mittwoch Heimabend.

Seckenheim. Heute, 20 Uhr, an der Schulturnhalle ohne Uniform antreten.

WM

Untergau 171. Verwaltungsstelle. Die Gruppenleiterinnen holen sofort die blauen Beitragsabrechnungsbücher für die Mädelkassen ab. Dieselben werden nur gegen bar abgeben und kosten 10 Pf. das Stück. Bis 10. d. M. müssen sämtliche Gruppen im Besitze der Bücher sein. - Mittwoch, 9. Okt., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Gruppenleiterinnen in N 2, 4. Keine Vertretung!

Wer Henko nimmt wäscht billiger und besser!



Henko löst Schmutz und Flecke allein durch Einweichen. Sie werden am Waschtage viel schneller fertig, wenn Sie sich die großen Vorzüge dienen lassen, die Henko bietet.

Henko Henkel's Wasch-u. Bleich-Soda
Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau.

Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM)

TURNEN SPORT SPIEL

Die ersten GA-Sportabzeichen für die Mannheimer 66

Nachdem in letzter Zeit schon mehrmals das GA-Sportabzeichen in verschiedenen Anordnungen zur Ausbildung gelangte, wurde auch jetzt in der SZ damit der Anfang gemacht. Schon seit April dieses Jahres wurde es für die ersten 100 Mannheimer 66 in der Reihenfolge der Abzeichen bewahrt. Eine sehr erfreuliche Feststellung. Am Freitagabend trat nun die Mannheimer 66-Standard 13 in der Reihenfolge auf dem Stadionshof an, um die ersten GA-Sportabzeichen in Empfang zu nehmen. SZ-Sturmführer G. M. bei nam, mit Unterstützung des Adjutanten Graefl im Auftrage des SZ-Sturmführers F. L. o., die Verteilung der Abzeichnungen an 182 GA-Mitglieder vor. Einleitend richtete Sturmführer G. M. bei nam die Ansprache an die Teilnehmer, in der er seine Freude über die guten Erfolge der Mannheimer 66-Standard 13 in der Reihenfolge der Abzeichen bewahrt. Da der Mannheimer 66-Standard 13 in der Reihenfolge der Abzeichen bewahrt, so markierte die SZ-Standard 13 geschlossen hindurch, um hier den Abend in kameradschaftlicher Geselligkeit zu beschließen.

Interne Regatta der RG Rheinau

Interne Regatten sind für kleinere Rudervereine immer das beste Werbemittel. Sicherlich hat auch die interne Regatta der Ruder-Gesellschaft Rheinau harte Werbetrieffe ausgeübt. Der prächtige Erntedankfest hatte zahlreiche Zuschauer an den Dafen gelockt, als kurz nach drei Uhr das erste der zehn Rennen gestartet wurde. Der Verlauf der Rennen zeigte zum Teil das übliche Bild bis ins Ziel, und die Zuschauer sind auf diese Weise wohl auf ihre Kosten gekommen. Besonders erfreulich war es, daß Mannheimer, Ludwigshafener und Zweyer Rudervereine mit einer fastlichen Anzahl von Booten erschienen waren. Der ausgeschiedene Gasthater mußte deshalb in zwei Läufen gefahren werden. Sieger wurde der Mannheimer Ruder-Club mit einer Bootslänge vor dem Ludwigshafener Ruderverein und die Mannheimer Ruder-Gesellschaft mit knappem Vorsprung. Im Paddelboot-Zweier konnte die Paddel-Gilde Brühl einen ganz knappen Sieg vor den drei Booten der RGA erringen.

Nach Beendigung der Rennen, beim gemütlichen Beisammensitzen im Bootshaus übergab dann der Vereinsführer den Siegern die Erinnerungsgaben an die interne Regatta der Ruder-Gesellschaft Rheinau.

Hockey

- Probepiele in Leipzig**
 Nationale A — Sachsen I . . . 4:1 (3:1)
 Nationale B — Sachsen II . . . 2:0 (0:0)
- Süddeutschland**
 TB 57 Sachsenhausen — TFC L'halen . . 4:1
 Höchster SC — TSV Germania Mannheim . 3:1
 Mainzer SC — Frankfurter TB 1880 . . 0:1
 Wiesbadener TSG — TSV Bruchsal . . . 5:0
 Eintracht Frankfurt — TSV Bruchsal . . 2:7
 TB 46 Heidelberg — TSV 78 Heidelberg . 1:2
 TB 46 Mannheim — Heilbronn (in Dürk.) . 7:1
- Brandenburg**
 Zehlendorf — Wilmersdorfer SC . . . 4:0
 Verl. SC — Zehlend. Wespen (Frauen) . 3:0
- Nordmark**
 Städtepiel Hamburg — Hannover . . . 1:3
 Frankreich
 SC Velfort — Stuttgarter SC . . . 1:0

Polen

- Süddeutschland**
 SC Neuenheim — RG Heidelberg . . . 8:3
- Norddeutschland**
 DFC Hannover — Germania Döhren . . 39:0
 Olin Hannover — 1897 Linden . . . 4:8

200 GG-Männer Sternfahren nach Neustadt a. d. S.

Längerer-Stuttgart auf Horch bester Wagenfahrer

Die von der 10. SZ-Motorstandarte Stuttgart nach der pfälzischen Stadt Neustadt an der Donau ausgeschickte Ziel- und Sternfahrt gestaltete sich in jeder Hinsicht zu einem Erfolg. Jeder 200 GG-Fahrer aus allen Teilen des Reiches hatten sich der Aufgabe, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Kilometer zu „fressen“, unterzogen. In der Einzelwertung wurde der Dresdener H. Parnitzke Sieger, der mit einem Kameraden auf dem Rückweg seine BMW-Maschine in knapp 20 Stunden von Breslau nach Neustadt steuerte und dabei 815 km Luftlinie bedeckte. Den zweiten Preis holte sich der Pforzheimer Herrlich auf BMW mit 755 km (Pforzheim—Hannover—Frankfurt—Neustadt) und Dritter wurde Klitz auf Büssard mit 750 km (Friedrichshafen—Limburg—Neustadt). — Die Mannschaftswertung sah die Danziger Dreiermannschaft Ansoob, Ziehlke und Tuschik (alle auf BMW), zusammen mit der Mannschaft Peters, Sturm u. Broschowski (alle auf BMW), die in Klein-Boschhof gestartet waren und 900 km zurückgelegt hatten, auf dem ersten Platz. Auf den nächsten Plätzen folgten zwei Mannschaften der Reichsführung der SZ Berlin mit Stüber, Wolf und

Italien führt im Kampf um den Europa-Pokal

Oesterreich — Ungarn 4:4 (2:4)

Das zum Wettbewerb um den Europa-Pokal zählende Länderspiel zwischen den Fußballmächtigsten von Oesterreich und Ungarn endete am Sonntag im Wiener Prater-Stadion vor 40.000 Zuschauern unentschieden 4:4, nachdem die Magyaren bei der Pause mit 4:2 Toren geführt hatten. Bei den Oesterreichern mußte der lamose Verteidiger Zeha durch Paulicsek ersetzt werden. Natürlich litten die hinteren Reihen der Oesterreicher unter diesem Handicap. Der Halbkreis der Ungarn, Toldi, erzielte die Führung, doch sofort nach Wiederanstoß erzielte Oesterreichs Angriff den Ausgleich. Vincze brachte Ungarn wieder in Front, ehe Vican für die Oesterreicher abermals den Ausgleich erzielte. Bis zum Wechsel ging Ungarn durch Lore von Sarosi und Vincze jedoch wieder in 4:2-Führung. Nach dem Wechsel wurde der verleihe österreichische Torhüter Flager durch Kajtli (Napoli) ersetzt. Gute Stürmerleistungen halfen den Oesterreichern in dieser Hälfte die Niederlage abzuwenden. Vican und Hoffmann erzielten in der 14. bzw. 21. Minute noch je ein Tor. — Die Tabelle des Europa-Pokal-Wettbewerbs hat nach diesem Treffen folgendes Aussehen:

Spiele	Tore	Punkte	
1. Italien	6	15:6	10:2
2. Oesterreich	8	17:15	9:7
3. Ungarn	7	15:14	8:6
4. Tschecoslowakei	7	9:10	6:8
5. Schweiz	8	13:24	3:13

Meisterschützen auf den Polizei-Schießständen

Preis-schießen des Schützenvereins der Polizeibeamten

Der Schützenverein der Polizeibeamten hielt anlässlich seines ersten Stiftungsfestes auf seinen Schießständen am Riedbahnadam ein acht-tägiges Preis-schießen ab, das eine außerordentlich harte Beteiligung aufzuweisen hatte. Traten doch nicht nur die besten Schützen der Mannheimer Schützenvereine an, sondern auch die Schützen aus der näheren und weiteren Umgebung. Die bei diesem Schießen erzielten Schießleistungen verdienen volle Anerkennung, denn es wurden Ergebnisse erzielt, die zeigen, über welche gute Schützen die einzelnen Vereine verfügen. Bei der harten Beteiligung, die alle Erwartungen übertraf, wurde heiß um den Sieg gekämpft und es muß als ein besonderes Verdienst des veranstaltenden Vereins anerkannt werden, daß er bei dem starken Andrang und den heißen Kämpfen für eine vollkommene, einwandfreie Durchführung der Wettkämpfe besorgt war.

Bei dem Mannschaftskampf im Kleinkaliber-schießen für Schützenvereine traten sechzehn Mannschaften zu je fünf Mann an, von denen jeder Mann 15 Schuß in den drei An-schlagsarten abzugeben hatte. Zwischen der ersten Mannschaft des Schützenvereins der Polizeibeamten und der Mannschaft des Schützenvereins Rheinau entbrannte ein sehr harter Kampf und nur mit einem Ring Unterschied gingen die Polizeischützen als Sieger hervor. Bei dem unter den gleichen Bedingungen durchgeführten Mannschaftskampf der Formationen blieb die Kameradschaft ehemaliger Jäger, Ludwigschafener, überlegener Sieger vor dem Arbeiter- und Militärverein Ludwigschafener. An diesem Wettkampf beteiligten sich 17 Formationen.

59 Schützen traten zum Kampf um die Einzelmehrschützen an. Von den fünf ersten Preisen fielen vier nach Ludwigschafener und Friesenheim, während von Mannheim der Schütze Frauenhofer vom Schützenverein Rheinau 1926 den zweiten Platz belegen konnte. Den besten Beweis von den ausgezeichneten Schießleistungen brachte das Preis-schießen, an dem sich 276 Schützen beteiligten. Bei fünf

Fifa und olympisches Fußballturnier

Dr. Bauwens in der obersten Spielleitung
 In Paris tagte der Vollzugsausschuß des Fußball-Weltverbandes (Fifa). Als deutscher Vertreter wohnten Dr. P. Bauwens (Köln) und der Generalsekretär der Fifa, Dr. Leo Schröder (Zürich), der Sitzung bei. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Olympische Fußball-Turnier 1936 in Berlin. Es wurde der genaue Wortlaut der für das Olympische Turnier geltenden Spielregeln festgelegt. Als seine Vertreter für die oberste Spielleitung machte der Vollzugsausschuß Dr. Bauwens und Lothar (Holland) namhaft. Der Kongreß des Internationalen Fußball-Verbandes wird anlässlich der Olympischen Spiele 1936 am 13. und 14. August in Berlin stattfinden.

Niederrhein-Elf gegen Südwest

Die Niederrhein-Fußball-Elf wird das Bundespokalspiel gegen den Gau Südwest am 13. Oktober in Frankfurt a. M. in folgender Besetzung bestreiten:

Sturm	(VFB Weiden)	Sturm
(Hort, Tüschel)	(Tüschel, 99)	
Breitfuß	Rüthenberg	Wenber
(M. Handern)	(M. Handern)	(Hort, Tüschel)
Winkler	Stiermetz	Kohmann
(b. Schw., W. Offen)	(b. W. Bentath)	Kobler
		Tüschel

Deutschlandreise der USA-Schwimmer

Die Reise der amerikanischen Schwimmer zu Lake Shore AC Chicago durch Deutschland kann sie in alle Städte, die im Schwimmsport einen guten Ruf haben.

Ihre Ankunft in Deutschland wird für den 18. Oktober erwartet. Bereits einen Tag später werden die unter Leitung des Herrn Brauninger kommenden Amerikaner, der Weltrekordmann im Rücken schwimmen, Adolf Krieger, der Brustschwimmer Brudenial und der Kraulschwimmer Nighland, in Berlin am 20. Oktober an den Start gehen. Ihren ersten Wettkampf sieht man mit dem größten Interesse entgegen. Von den deutschen Nichtschwimmern werden Schlauch und Versteckberg zuerst den Kampf mit dem Weltrekordmann aufnehmen. Brudenial wird sich gegen Paul Schwarz, den jungen Frankfurter Wundstuhlläger (Trier) tüchtig strecken müssen, wenn er siegen will. Auch sein Landsmann Nighland hat es im Kraulschwimmen mit dem Bremer Heidel, Gauda (Zeitin) und Pappwarra (Hindenburg) nicht leicht.

Eine Woche später sind die Amerikaner in Krefeld am 22. Oktober, dann folgt am 2. Oktober Bochum, wo der deutsche Meister in Brustschwimmen, Selma (Glabbeck), und der Rückenschwimmer Simon (Glabbeck) und Kubfuß (Witten) gegen die Gäste antreten. Von dort aus geht es nach Schlesien zum Jubiläumsschwimmfest des Alten Schwimmsportvereins Breslau am 9. und 10. November. Weiterhin werden am 17. November die Gäste auch den Hauptstad der Bewegung, München, einen Besuch abstatten. Dort stehen sie aber vor keiner leichten Aufgabe, denn der Lagerstaffel stellt sich dort eine deutsche Mannschaft entgegen, die aus dem deutschen Meister Hans Schwarz (Ruppburg), dem Brustschwimmer Paul Schwarz (Göppingen) und dem Reformmann Helmut Fischer (Bremen) zusammengeleitet wird. Weitere Starts sind außerdem in Altona, Magdeburg und Hannover vorgesehen, doch stehen für diese Orte die Termine noch nicht ganz fest.

In Saarbrücken

Interessante Tagung der Schwarzwald-Geläuter

Die Tagung der Schwarzwald-Geläuter, die mit Pfalz, Saar und Süddeutschen im Gau 14 (Waden) zusammengeschlossen sind, fand in Saarbrücken statt und erhielt durch die Anwesenheit des Fachamtsleiters J. Raier (München) ein besonderes Gepräge. Am Samstagnachmittag fanden die Beratungen zwischen Führerern und Ortsgruppenvertretern statt, am Abend folgte die Festveranstaltung in der „Barthburg“ und am Sonntag wurde die öffentliche Hauptversammlung durchgeführt. Vertreter waren die Ortsgruppen Billingen, Hintergarten, Ludwigschafener, Mannheim, Darmstadt, St. Georgen, Hundsbad, Gernsbach, Schöneck, Schönwald, Todtnau, Schwellingen, Dillingen (Saar), Saarlouis, Rheinfelden, Wasel, Karlsrube, Gillingen, Gaggenau, Neustadt (Schwarzwald), St. Marien, Neustadt (Saar), Oberkirch, Oppenau, Bühlertal, Herrenwies, Rothaus, Offenburg, Bühl, Freiburg, Weinheim, Speyer und Saarbrücken. Sehr begrüßt wurde die Anwesenheit von Wasel als Zeichen sportlicher Verbundenheit mit der schweizerischen Nachbarstadt.

Die fachlichen Beratungen und Versammlungen nahmen unter der Leitung von Gauamtsleiter J. Raier (Mannheim) einen glatten und stofflich recht ergiebigen Verlauf. Die gedruckt vorliegenden Berichte der Gauführung und der Fachwarte verteilten eine Fülle von Arbeit, die am Schluß der Tagung auch mit großem Beifall in einer schönen Vertrauensumgebung zur Gausleitung ihre Anerkennung fand.

Die bekannten Wettkampftermine werden keine Änderungen erfahren, lediglich der Schwarzwälder Abfahrts- und Lorlauf im März könnte noch eine Verlegung erfahren. Die Lehrkurse und Prüfungen werden zwischen die Wettkampftermine eingeschoben und noch näher festgelegt. Zur Schwarzwaldmeisterschaft vom

1. Kameradschaft ehem. Jäger Ludwigschafener 70 Ringe
2. Arbeiter- und Militärverein Ludwigschafener 70 Ringe
3. Soldatenkameradschaft Heubachheim 1. Mannschaft 693 Ringe
4. Kameradschaft ehem. 110er 691 Ringe
5. Kameradschaft ehem. 110er 681 Ringe
6. Wader an Rhein 674 Ringe
7. 4-M 133 1. Mannschaft 667 Ringe
8. SZ 11/32 656 Ringe
9. Kameradschaft ehem. 110er 652 Ringe
10. Soldatenkameradschaft Heubachheim 2. Mannschaft 636 Ringe
11. Kameradschaft ehem. 110er 625 Ringe
12. 2/171 1. Mannschaft 625 Ringe
13. 2/171 2. Mannschaft 615 Ringe
14. 55 R 250 614 Ringe
15. Kameradschaft ehemaliger Kameraden 591 Ringe
16. 3/171 556 Ringe
17. 49 153 322 Ringe

Einzelmehrschützen: 1. Ullmeier (Kameradschaft ehemaliger Jäger, Ludwigschafener), 159 Ringe; 2. Bruno Krieger (Rheinau 1926) 159 Ringe; 3. Hof, Klein (Schöneck), Friesenheim 158 Ringe; 4. Eicher (Glabbeck), Friesenheim 158 Ringe; 5. W. Müller (Kameradschaft ehem. Jäger, Ludwigschafener) 157 Ringe.

Statt-Schießen: 1. Emil Zimmermann (Schöneck), Friesenheim 87 Zeller; 2. Hans Blumner (Kameradschaft der Arbeiterwühler) 110 Zeller; 3. Karl Scherer (Schwäbischschaffhausen) 129 Zeller.

Preis-schießen: 1. Baumgart (Schwäbischschaffhausen) 60 Ringe; 2. Oberle (Polizei) 60 Ringe; 3. Klotz (Polizei) 60 Ringe; 4. Kameradschaft (Polizei) 60 Ringe; 5. Baum (Polizei) 59 Ringe; 6. Spannang (Polizei) 59 Ringe; 7. Rame (Rheinau) 59 Ringe; 8. Panzer (Wader an Rhein) 59 Ringe.

Die Familienkum

Die Familienkum Bergangehen zu Sie muß gleichgültig bleiben, auch arbeitslos, der werde, eine groß

Zwei

Wittmoß, den wohnung 20, in diesem Monat, zur Schilung im E stündlich verließen

Wittmoß, den wohnung 20, in diesem Monat, zur Schilung im E stündlich verließen

Ein

Am Sonntag meine liebe, z

Heute m

innigstgeliebte

im blühende

Gott gebe Mann h

Mari

Die Beerd nachmittags

Was

Wir empfinden hier hartes Bedü über unsere Herzu den Kreis von W wohnt sind, un unsere Vorfahren belangen entspre telliche Deere und Atmosphäre und die Zeit erzeugt h werden kann, das schick findet an d die engere Heim

Nun kann es in die großstädtische belästigt und ihre Teil des deutsc Seite unvorder ist. laden klar zu sein. deutschen Volkes i Kapitalistisch unzahl, nicht un selbst. Da n unferes Volkes sei Sünden durch W werden zu befreit fucht werden,

Die Familienkum

Die Familienkum Bergangehen zu Sie muß gleichgültig bleiben, auch arbeitslos, der werde, eine groß

Zwei

Wittmoß, den wohnung 20, in diesem Monat, zur Schilung im E stündlich verließen

Wittmoß, den wohnung 20, in diesem Monat, zur Schilung im E stündlich verließen

Ein

Am Sonntag meine liebe, z

Heute m

innigstgeliebte

im blühende

Gott gebe Mann h

Mari

Die Beerd nachmittags

Tagesgespräch
Ist nach wie vor der neueste
Hans Albers
Großfilm



VARIETE
Bavaria-Spitzenwerk
mit
Hans Albers
- eine in seiner Art unerreichte Künstlergröße -
Annabella
Ihr Lächeln ist wie das Aufblühen der Morgensonne - Ihr Spiel ein wunderbares Erleben

BAVARIA-Ionwoche
Beg.: 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 Uhr

Alhambra

Heute letztmals!
Tom Mix
räumt auf

Der große deutschsprachige
Wild-West-Schlager
Spannende Abenteuer!
Höllens-Tempo!
Mitreibende Sensationen!
Interessant wie immer:
Neueste Deulig-Woche der Ufa

Jugend Zutritt!
Beginn: 2.50, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

Schauburg

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 8. Oktober 1935:
Vorstellung Nr. 33
Riote A Nr. 4. Sonderriote A Nr. 2
Höckewanzel
Ein Volkstümlich in drei Aufzügen von
Hans Christoph Bergel.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Wäsche-Ausstattungen
feinste Ausführungen in Kanten- u.
Hohlsäumearbeiten, Knöpflöcher,
Monogramme nach neuesten
Mustern liefert sofort und billig

Geschw. Nixe, N 4, 7
Fernsprecher 232 10

24. Oktober
Donnerstag
20 Uhr

Rosengarten Musensaal

Meisterkonzert
„Die deutsche Nachtigall“
ERNA SACK von der Staatsoper Dresden
Deutschlands schönste Koloraturstimme

Kammersänger **Marcel Wittrisch**
der gelehrte Tenor von der preussischen Staatsoper Berlin

Wilhelm Strienz
der herrliche Bassbariton von den Reichsopern Berlin und Köln
deutsche und italienische Operarien
Opern- und Lied- u. Operettensänger
vom Reichsopern Berlin

Am Flügel: **EGBERT GRAPE** von Reichsopern Köln.

Karten RM. 1.- bis 3.50 an der
Konzertkassa, K. Ferd. Heckel, O 3, 10
und in der Buchhandl. Dr. Tillmann,
P 7, 19 u. im Verkehrsverein, N 2, 4.

SCALA

Unwiderruflich
Mittwoch letzter Tag!
Der erfolgreiche Ufa-Großfilm:
Die Heilige und ihr Narr

Nach dem Roman
von Agnes Günther

4.00 6.10 8.20

UNIVERSUM

Täglich ein rauschender ERFOLG

Die Großfilm-Tat von
Herbert Maier
chem. Intendant Nat.-Theater
mit
Willi Sorli
Heli Sinke
Carola Höhn
Paul Hörbiger



KÖNIGS WALZER
Der herrliche Ufa-Großfilm
Beginn 3.00, 5.30, 8.30

LIBELLE

Das Kabarett-Varieté für jedermann
täglich 20.15 Uhr
GASTSPIEL
2 Brandinis
4 Soundys
Frank Herms

Mittwoch 18 Uhr: **Hausfrauen-Nachmittag**
mit dem vollen Abendprogramm. Eintritt frei
Donnerstag 18 Uhr: **Tanztee** mit Kabarett-Erlegen

Getragene Damenhüte
werden billig und modern (37 8442) umgearbeitet.
Tungelsh. N. 7008
Qu 7, 20, 11.

Kunst- und Auktionshaus
Ferdinand Weber
Mannheim, P 7, 22
Fernsprecher 28391

Uebnahme von Schätzungen und Versteigerungen aller Art
Auskunft bereitwilligst und kostenlos!

CAPITOL

Bis einschl. Mittwoch verlängert -
Der erfolgreiche Ufa-Film
Die Heilige und ihr Narr

Für Zuckerkrankte
bewährte Nahrungsmittel wie
Teigwaren - Luftbröchen -
Schokolade - Gebäck usw.
steits frisch -
DROGERIE
Ludwig & Schütthelm - O 4, 3
und Filiale mit Photo:
Friedrichsplatz 19

Der schlechteste Herd
wird wieder wie neu repariert. Garantie f. Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden und Öfen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern.

Ofensetzerei - Herdschlosserei
F. Krebs, J 7, 11 - Fernruf 28219

Die Kaffeestunde
der Badischen Hausfrau
Donnerstag den 10. Oktober 1935,
nachmittags 3 Uhr u. abends 6 Uhr
im „Friedrichspark“

Ein Tag mit ersten Künstlern

Mitwirkende:
Max Reichart, Jos. Offenbach, Inge Ziegler, Rudde, 2 Roths, K. u. R. Benz, Anneliese Stricker.
Ansage: **Josef Offenbach.**
Musikalische Leitung: **Rohr**
Schwank: **„Der harmlose Joseph“**
(Offenbach, Raimond, Fries)
Karten: -.50, -.70, -.90. Nachmittags und Abends - Badische Hausfrau, E 2, 17
Fernruf 24592.

Vorverkauf siehe A Schlegelhofen
Abends: **TANZ**

Offene Stellen

Erprobene Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort oder auf 15. Oktober 35 in Kraft. Zu erfragen u. 37 400 9 im Verlag ds. Bl.

Mädchen
für nachmittags in etwas handw. u. Servicearbeiten. Adresse mit 5001 im Verlag ds. Bl.

Stellengesuche

Junges, fleißig. Mädchen
Sucht s. 1. Nov. 35 Stelle in Haushalt mit Kind. Angeb. unter Nr. 5908* an den Verl. d. Bl.

3g. Monatsfr. Mädchen
Sucht s. 1. Nov. 35 Stelle in Haushalt mit Kind. Angeb. unter Nr. 5908* an den Verl. d. Bl.

Perf. Mädchen
in gepflegte Haushalt baldmöglichst gesucht. Vorwiegend abends. Zu erf. u. 9763 9 im Verlag ds. Bl.

Offerten
nie Originalzeugnisse beilegen

B 6, 29
gegenüb. d. Friedrichsplatz, im sonn. **Manj.-Bohn.**
Bod. im 4. Stod. monat. 75.- 200.- zu vermieten. N. Traub, T 6, 24, Fernruf 274 90, (27 069 R)

Sonnige 3 Zimmerwgh.
auf 1. Nov. od. 15. 11. zu vermieten. Röh. Simonis, Benerstraße 73, (5482*)

Neubau Mimen. 3 Zimmerwgh.
Tausch. Warmw. eingeb. Bod usw. ev. Garage zu vermieten. Ad.: Riebertstraße 79, 1. (5870*)

3-Zimmer-Wohnung
gute Lage, infolge Todesfall sofort zu vermieten. Adresse u. 9764 9 im Verlag ds. Bl.

Göhne 4-Zimmer-Wohnung
in Bad u. Zubeh. sofort zu vermieten. F 5, 18, N. d. Anker 4. St. (12 157 R)

Einfamil. Haus in Zeudenheim
5 Zimm. m. Zubeh. einrichtete. Bad. Wasser 110 m. sofort oder später zu vermieten. 5482* an den Verl. d. Bl.

Schöne Werkstatt od. Lager zu vermieten.
F 5, 5, 1. Trepp. (27 147 R)

Leere Zimmer zu vermieten
Gr. leer. Zimmer zu vermieten. S 6, 38, III, II. (5064*)

Leere Manj.
in Zeudenheim an alleinst. Verlon zu vermieten. Wasser 37 a, III. (5898*)

Gr. leere Zimmer evtl. teilw. möbl.
Nadler, a. 15. 10. ab 1. 11. zu verm. Jungbühlstraße 22 4. Stod. rechts. (5898*)

Mietgesuche
Junges berufstät. Ehepaar in 0/1 13 Zimm., Küche auf 15. 10. o. 1. 11. in der Nähe d. B. an den Verl. d. Bl.

Groß. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Schön. möbl. f. d. lepar. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Schön. möbl. f. d. lepar. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Zu verkaufen

Schreibmaschine
2 gut erhaltene Schreibmasch. zu verkaufen. 35.- M. U 6, 16, 3 Tr. (5017*)

Winter-Kartoffeln
d. Baum, K 4, 3. Seit 1889. Fernruf 224 92. (27 492 R)

Büromöbel
neu u. gebraucht, sowie:
Kaffee- u. Tee-Set
Möbelhaus Seel, Qu 4, 5. (57 838 R)

Fliesenwand
(Herbstwände), verbleibt, neuverl. f. Boden u. Wandverl., sowie 6 St. Einzel-Stores

1 neue Küche
natürlich, best. aus 2 Schränke, Tisch und 2 Stühle. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

2B.-Weberzh.
gr. Natur, f. Alt. Herr (oder Frau) zu vermieten. Reppierstraße 29, 1. I. (5056*)

Gelegenheit! Neue, formliche Couch
dieser Wertstoff, reinholz, Auslage. Preis 929.-, 58.- Seeburger, S 4, 20. (37 994 R)

Neuer blauer Maß-Anzug
da zu klein, f. 97. 1.65 hellend, für 59.- M. zu verkaufen. Windstraße 29, 3 Treppen, links. (9760 R)

Göln möbl. 3 im met
in Zeudenheim, m. Bad, f. alleinst. Dame, a. 1. 11. zu vermieten. N. Traub, T 6, 24, an den Verl. d. Bl.

Motorräder
Presto
das Markenrad billig u. gut bei **Pister, U 1, 2**

Automarkt

Leihwagen - Selbstfahrer
Ph. Hartlich, N 7, 8 (Königsplatz) Tel. 35

DKW-Front-Limouline
600 ccm, neuwertig in sehr gut. Zustand. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

7/32 Mercedes
Benz, 34, neuwertig. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

4/20 Opel
2800 ccm, neuwertig. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Motorräder
Gebrauchtes Motorrad 200 ccm
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 37 993 9 an den Verl. d. Bl.

Immobilien
Einfamilienhaus
Vorort, in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Wohn- u. Geschäftshaus
Stadtmittelpunkt, in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Geschäfte
Zigaretten-geschäft
in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Lebensmittel-geschäft
mit 2-31.-200.- M. zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Gold Seeheim
Bergstraße am Odenwald

Jufuozyl

Pens. ab M. 4.25 (4 Mahlzt.) Woch.-Ende, Prosop. Zimmer fließ. Wass. Tel. 204. Jeden Mittwoch Tanzabend

Kapok-Matratze
48 55
59
mit Garantieschein
Schlafzimmer 380.-
Qualitätsarbeit
Lutz T 5, 18
Ehstandsdarlehen (B 288 12)

Taschen-Reisler Messer
14-Quadr. 9498
Rückels
Rathausbogen 12

Ul-gemälde Heckel
Kunsthandlung
O 3, 10
27 4258

Zu vermieten

O 7, 2: Moderner Neubau-Laden
mit oder ohne Bedienung, sofort prädestiniert zu vermieten.
Näheres: Wenneid, S 2, 22-23.

R 4: großes Zimmer, Küche
el. 2., Gas, Bad, u. verm. Ofen u. 5458* an den Verl. d. Bl.

13 Zimm., Küche
Hinterb. zu vermieten. Zu erfragen bei: Kerna, Wellerstraße 41. (5002*)

Schöne, sonnige 2 Zimmerwgh.
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame, a. 1. 11. zu verm. Jungbühlstraße 22 4. Stod. rechts. (9975 R)

13 Zimm., Küche
an alleinst. Verlon zu vermieten. Wasser 37 a, III. (5898*)

2-Zimmer-Wohnung
mit Wasser auf 1. Nov. zu verm. Preis 18.30 M. ab 18.30 Uhr. J 4, 5-6, 2 Treppen, links. (5578*)

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Traisstr. 34, IV. (5873*)

Gr. leere Zimmer evtl. teilw. möbl.
Nadler, a. 15. 10. ab 1. 11. zu verm. Jungbühlstraße 22 4. Stod. rechts. (5898*)

Bilanzbuchhalter u. Steuerfachmann
Auf 1. Januar 1936 evtl. früher zu erledigen

Offene Stellen

Erprobene Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort oder auf 15. Oktober 35 in Kraft. Zu erfragen u. 37 400 9 im Verlag ds. Bl.

Mädchen
für nachmittags in etwas handw. u. Servicearbeiten. Adresse mit 5001 im Verlag ds. Bl.

Stellengesuche

Junges, fleißig. Mädchen
Sucht s. 1. Nov. 35 Stelle in Haushalt mit Kind. Angeb. unter Nr. 5908* an den Verl. d. Bl.

3g. Monatsfr. Mädchen
Sucht s. 1. Nov. 35 Stelle in Haushalt mit Kind. Angeb. unter Nr. 5908* an den Verl. d. Bl.

Perf. Mädchen
in gepflegte Haushalt baldmöglichst gesucht. Vorwiegend abends. Zu erf. u. 9763 9 im Verlag ds. Bl.

Offerten
nie Originalzeugnisse beilegen

Mietgesuche
Junges berufstät. Ehepaar in 0/1 13 Zimm., Küche auf 15. 10. o. 1. 11. in der Nähe d. B. an den Verl. d. Bl.

Groß. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Schön. möbl. f. d. lepar. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Schön. möbl. f. d. lepar. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer
mit el. Licht, in ruh. autem. Lage, an sol. berufstät. Dame oder Herrn preiswert zu vermieten. Ad. Beller, 5. 2. Stod. (9907 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten
T 5, 6, 3. Stod. r. Sebar. Zimmer zu vermieten. (5017*)

Zu verkaufen

Schreibmaschine
2 gut erhaltene Schreibmasch. zu verkaufen. 35.- M. U 6, 16, 3 Tr. (5017*)

Winter-Kartoffeln
d. Baum, K 4, 3. Seit 1889. Fernruf 224 92. (27 492 R)

Büromöbel
neu u. gebraucht, sowie:
Kaffee- u. Tee-Set
Möbelhaus Seel, Qu 4, 5. (57 838 R)

Fliesenwand
(Herbstwände), verbleibt, neuverl. f. Boden u. Wandverl., sowie 6 St. Einzel-Stores

1 neue Küche
natürlich, best. aus 2 Schränke, Tisch und 2 Stühle. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

2B.-Weberzh.
gr. Natur, f. Alt. Herr (oder Frau) zu vermieten. Reppierstraße 29, 1. I. (5056*)

Gelegenheit! Neue, formliche Couch
dieser Wertstoff, reinholz, Auslage. Preis 929.-, 58.- Seeburger, S 4, 20. (37 994 R)

Neuer blauer Maß-Anzug
da zu klein, f. 97. 1.65 hellend, für 59.- M. zu verkaufen. Windstraße 29, 3 Treppen, links. (9760 R)

Göln möbl. 3 im met
in Zeudenheim, m. Bad, f. alleinst. Dame, a. 1. 11. zu vermieten. N. Traub, T 6, 24, an den Verl. d. Bl.

Motorräder
Presto
das Markenrad billig u. gut bei **Pister, U 1, 2**

Automarkt

Leihwagen - Selbstfahrer
Ph. Hartlich, N 7, 8 (Königsplatz) Tel. 35

DKW-Front-Limouline
600 ccm, neuwertig in sehr gut. Zustand. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

7/32 Mercedes
Benz, 34, neuwertig. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

4/20 Opel
2800 ccm, neuwertig. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Motorräder
Gebrauchtes Motorrad 200 ccm
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 37 993 9 an den Verl. d. Bl.

Immobilien
Einfamilienhaus
Vorort, in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Wohn- u. Geschäftshaus
Stadtmittelpunkt, in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Geschäfte
Zigaretten-geschäft
in ruh. Lage, zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)

Lebensmittel-geschäft
mit 2-31.-200.- M. zu verkaufen. Preis 2200.- M. Ad. Beller, 5. 2. Stod. rechts. (9975 R)